

swing & step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Januar 2007

*Matthias Schmidt,
Eugenia Schander
und viele andere
beim Hessischen Jugendpokal*

Baden-Württemberg

*Seniorentrophy-
Abschluss
Benefiz-Tanzen*

Bayern

*LM B- und A-Latein
Schule und Verein
Alpenseminar*

Hessen

*Jugendpokal
LM Senioren II B und A
Sportlerehrung
Ausschreibung LM 2008*

Rheinland-Pfalz

*Jugendmann-
schaftspokal
Tag des Tanzens
Ausschreibung LM 2008*

Saarland

*Meisterfeier
Winterball*

Swing & Step erscheint
monatlich als eingetragte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern (www.ltvb.de), Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Petra Dres (TBW), Matthias
Huber (LTVB), Comelia Straub
(HTV), Margareta Terlecki (TRP),
Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel
Titel-Fotos: Fehrt, Kreiser
Gestaltung: Melanie Marx

Am Ende jede Menge Gold, Silber, Bronze

Abschlussturnier der Star-Trophy TBW der Senioren



Uwe und Constanze
Sproll, Senioren I B



Christof und Carolin
Stewen, Senioren I C



Morris und Corinna
Fröhlich,
Seniors I D



Hans-Wolfgang und
Angelika Scheuer,
Seniors III S

Fotos Dres

Nach drei Qualifikationsturnieren in Tübingen, Pforzheim/ Ludwigsburg und Höfingen fand auch die Star-Trophy-TBW 2006 der Senioren zu ihrem Ende. In den Clubräumen des Rot-Gold Sinsheim wurden die letzten Runden zur Verteilung der Medaillen und Trainingskostenzuschüsse getanzt. Über 160 Paare waren für das Abschlusswochenende gemeldet, 157 und damit nur zwei weniger als in der Hauptgruppe gingen schließlich auf die Fläche. Damit war dieses Turnier das zweitgrößte Einladungsturnier Deutschlands nach dem Abschlussturnier der Hauptgruppe und Hauptgruppe II. Die Medaillen, die die Erstplatzierten in Bronze, Silber und Gold erhielten, wurden eigens für diese Turnierserie entworfen und vom TBW gestellt. Die Trainingskostenzuschüsse, in deren Genuss alle Endrundenteilnehmer kamen, wurden von der Star Cooperation aus Böblingen und dem Sparkassenverbandes Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Die zwölf besten Paare der jeweiligen Alters- und Leistungsklasse aus den drei Qualifikationsturnieren wurden von Trophy Manager Thomas Estler nach Sinsheim eingeladen. Er bescheinigte den Senioren eine durchweg höhere Akzeptanz des Endturniers als den Paaren der Hauptgruppe. Der Rücklauf der Meldungen sei deutlich schneller gewesen als Anfang September in Mannheim, wusste er zu berichten. „Außerdem haben Paare angerufen, die nicht unter den ersten zwölf waren, ob sie noch auf eine Teilnahme hoffen dürften“, berichtete Thomas Estler im Verlauf des Turniers. So einen Zulauf würde er sich auch bei der Hauptgruppe wünschen.

Wie beliebt das Turnier bei den Senioren ist, zeigen zwei Beispiele aus dem Teilnehmerfeld. Thomas Held und Rubina Kazi machten sich eigens für die Trophy auf den Weg von Annen (Nordrhein-Westfalen) nach Baden-Württemberg. „Wir haben die Trophy sehr gerne getanzt, da man an einem Wochenende mehrere Möglichkeiten hat, an den Start zu gehen. Auch den Modus finden wir gut. Durch die Qualifikationsturniere hat man ein Ziel, auf das man hinarbeiten kann“, erklärten die Beiden ihre Begeisterung für die Turnierserie. Auch das Ehepaar Delvendahl lobte



Alexander Hick/Petra-Alexandra
Leßmann, Sieger bei den
Seniors II S. Foto: Dres

die Trophy-Serie. „Wir sind gestern extra mit dem Auto nach Hamburg zur Endveranstaltung der Leistungsstarken 66 gefahren und heute morgen gleich nach Sinsheim. Wir haben keine Zug- oder Flugverbindung gefunden, bei der wir pünktlich hier gewesen wären“, erzählte Gerhard Delvendahl.

Doch nicht nur die Paare waren begeistert von der Turnierserie, sondern auch die lokale politische Prominenz. Rolf Geinert, der Ober-

bürgermeister der Stadt Sinsheim, stattete dem Vereinsheim und dem Turnier einen Besuch ab. Er ließ es sich nicht nehmen, eine Siegerehrung selbst durchzuführen. Dabei konnte er nicht nur Paare aus ganz Deutschland beobachten, es waren auch Paare aus Österreich und Tschechien am Start. So wurde bei der Siegerehrung nicht nur die deutsche Sprache gebraucht, auch Englisch und Französisch mussten bemüht werden.

Die beiden erfolgreichsten Paare waren mit zwei Goldmedaillen zum einen Robert und Silvia Soencksen aus Köln, die sowohl das Feld der Senioren C-Latein dominierten als auch bei der Senioren II B-Standard ganz oben auf dem Treppchen standen. Ebenfalls Doppelgold holten sich Christoph Rummel/Jutta Wießmann aus Speyer, die nach dem Sieg in der Senioren S-Latein den gleichen Treppchenplatz bei den Senioren I A-Standard folgen ließen. Über zweimal Silber durften sich Theo Limbach/Karin von Platten aus Bonn freuen, die sowohl in der Senioren III C-Standard als auch in der Senioren II C-Standard Platz zwei erreichten. Mit Silber und Bronze verließen Franko und Susanne Sanna aus Saarlouis das Clubheim des Rot-Gold Sinsheim, nachdem sie in der Senioren I D-Standard Platz zwei und in der Senioren D-Latein den dritten Platz erntet hatten. Gold und Bronze erhielten Herbert und Annemarie Jäger aus Pforzheim, als sie nach dem Sieg in der Klasse der Senioren III B-Standard das Finale der Senioren II B-Standard erreichten und Platz drei belegten.

Zum einen erfolgreich, zum anderen sicherlich das fleißigste Paar waren Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann aus Mannheim, die sich über zwei vierte Plätze und eine Goldmedaille freuen durften. Sie hatten sich in den drei Qualifikationsturnieren für gleich drei Turniere in der Endveranstaltung qualifiziert. Über Platz vier in der Senioren I S-Standard waren sie sicherlich ebenso glücklich wie über Platz vier bei den Senioren S-Latein, obwohl sie dabei jeweils knapp am Treppchen vorbei rutschten. Für eine kleine Sensation sorgten sie allerdings im Turnier der Senioren II S-Standard. Mit dem Gewinn aller fünf Tänze setzten sie sich an die Spitze des Feldes und konnten Gerhard und Elvira

Termine 2007 - Serie Senioren

21./22. April

Tübingen, Hermann-Hepper-Halle TTC Rot-Gold Tübingen, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

30. Juni / 1. Juli

Ludwigsburg, Tanzsportzentrum 1. TC Ludwigsburg

27./28. Oktober

Höfingen, Strohgäuhalde TSC Höfingen

10./11. November

Finale: Einladungsturnier Sinsheim, Tanzsportzentrum TSC Rot-Gold Sinsheim



**Sieger bei den Senioren I:
Stefan und Inge Kolip. Foto: Dres**

Otterbach aus Pforzheim auf Platz zwei verweisen. Lediglich im Langsamen Walzer war die Wertung eng, den entschiedenen Hick/Leßmann mit drei zu zwei Einsen für sich. Im weiteren Verlauf der Endrunde gaben sie nur noch zwei Wertungen ab, Wiener Walzer und Slowfoxtrott wurde ihnen mit allen Einsen zugesprochen.

In der Senioren III S-Standard siegten erwartungsgemäß Dr. Wolfgang und Angelika Scheuer aus Kaiserslautern in allen fünf Tänzen. Allerdings mussten sie einige Wertungen an die beiden Platzierten Alfred und Dagmar Schulz aus Weilbronn und Jürgen und Veronika Riefler aus Waiblingen abgeben. Auch in der Senioren I S-Standard gab

Gesamtergebnisse, Bildergalerie und alle Informationen zur Star Trophy TBW finden Sie unter www.star-trophy-tbw.de

Ansprechpartner: TBW-Trophy-Manager
Thomas Estler, Tel.: 0711 / 513832, E-Mail:
koordination@tbw-trophy.de

es beim Ergebnis keine Überraschung. Stefan und Inge Kolip aus Lorsch sicherten sich in allen Tänzen Platz eins, wobei der Langsame Walzer die engste Wertung zeigte. Er ging mit drei zu zwei Einsen knapp an die Hessen. Faire zweite wurden Michael und Angelika Groß aus Öhringen, die sicherlich gerne die



**Christoph Rummel/Jutta Wießmann,
Sieger bei den Senioren I A
und S-Latein. Foto: Dres**

eine oder andere Eins mehr bei ihrer Wertung gesehen hätten.

Dass Dr. Hans-Jürgen Burger sportlich ist, darüber gibt es sicherlich keine Zweifel. Ganz in seine Aufgabe als Wertungsrichter vertieft, hatte er die sechs Tafeln für die Endrunde auf seinem Platz liegen lassen. Noch bevor der Turnierleiter zur ersten Wertung aufrufen konnte, setzt Dr. Burger zu einem Kurzsprint über die Fläche an und war pünktlich zur ersten Wertung wieder an seinem Platz. In den Wertungspausen ging er dann seiner zweiten Leidenschaft nach – dem Fußball. Allerdings klickte er nicht selbst, sondern informierte sich im Nebenraum über die aktuellen Spielstände der Bundesliga.

Für die einzige wirkliche Aufregung sorgte Trophy Manager Thomas Estler selbst. Beim Packen der Unterlagen riskierte er keinen Blick in die Kiste mit den Medaillen, sondern schnappte sie sich einfach so, wie er sie aus Mannheim vom Endturnier der Hauptgruppe mitgenommen hatte. Bei der ersten Siegerehrung bemerkte er das Dilemma, es waren nicht genug Medaillen für den ersten Tag in der Kiste. Also setzte sich Thomas Estler noch einmal ins Auto und fuhr nach Hause, um die zweite Kiste Medaillen zu holen. Als er wieder in Sinsheim eintraf, konnten die Siegerehrungen der Turniere, die in seiner Abwesenheit beendet worden waren, „am laufenden Band“ nachgeholt werden. Gegen Ende des zweiten Tages wurde Trophy Manager Thomas Estler für seinen unermüdlichen Einsatz für die Trophyserie in der Hauptgruppe und der Senioren gedankt.

PETRA DRES



**Dankeschön und Geschenk für
Trophy-Manager Thomas Estler.
Foto: Dres**

Createx

Dance Collection M. Schillak + H. Thureau GbR
*
Komplettprogramm rund um den Tanzsport

Eibenweg 2 · 71297 Mönshheim-Appenberg
Telefon (0 70 44) 50 80 + 60 72 · Telefax (0 70 44) 60 71



**Hans-Günter und
Ursula Faltin,
Senioren III A**



**Herbert und
Annemarie Jäger,
Senioren III B**



**Johann und Karmen
Kelle, Senioren III C**



**Gordan Bedeniko-
vic/Susanne Krieger,
Senioren D-Latein.
Foto: Estler**

Trophy-Ergebnisse

Klasse	Paare
Sen III D (3)	1. Vladimir Jakubec/Jarуска Jakubecova, TK Fortuna, 2. Richard und Brigitte Weininger, TSG d. Regensburger Turnerschaft, 3. Peter und Karin Nieling, TSC Astoria Karlsruhe
Sen II D (7)	1. Gerhard Blauert/Rita Ernst, TSC Welfen Weingarten, 2. Thomas Scheller/Karla Zehren-Scheller, TSC Blau-Gelb Angelbachtal, 3. Rudolf Mertens/Sonja Reichle, TSA d.TSV Pfuhl
Sen I D (12)	1. Morris und Corinna Fröhlich, TSC Rot-Weiss Tauberbischofsheim, 2. Franko und Susanne Sanna, TC Melodie Saarlouis, 3. Stefan und Karin Baur, TSC Villingen-Schwenningen
Sen D-Lat (7)	1. Gordan Bedenikovic/Susanne Krieger, TSG Fürth, 2. Joe und Ariane Triebnig, TSA d.TSG Weinheim, 3. Franco und Susanne Sanna, TC Melodie Saarlouis
Sen III C (4)	1. Johann und Karmen Kelle, TSC Rot-Weiss Öhringen, 2. Theo Limbach/Karin von Platen, SG Bundesministerium f. Wirtschaft, 3. Helmut und Ursula List, TSG Backnang
Sen II C (8)	1. Rolf Blejhosz/Sybille Kreuzinger, TSZ Stuttgart-Feuerbach, 2. Theo Limbach/Karin von Platen, SG Bundesministerium f. Wirtschaft, 3. Dieter und Christiane Rück, TC Neckartal Pleidelsheim
Sen I C (9)	1. Christof und Carolin Stewen, TSC Illingen, 2. Andreas und Susanne Kühn, Blau-Gold Viernheim, 3. Thomas und Gabriele Albers, TSC Ingelheim
Sen C-Lat (9)	1. Robert und Silvia Soencksen, Dance Sport Team Cologne Köln, 2. Gabriel Martinez/Jasmin Flor, TTC Rot-Weiss Freiburg, 3. Thomas Held/Rubina Kazi, TSA d.Sport-Union Annen
Sen III B (8)	1. Herbert und Annemarie Jäger, Schwarz-Weiss Club Pforzheim, 2. Rolf und Hannelore Heinen, TSC Rot-Weiss Viernheim, 3. Norbert und Edeltraud Hirsch, TSC Savoy München
Sen II B (12)	1. Robert und Silvia Soencksen, Dance Sport Team Cologne Köln, 2. Michael und Bozena Thieme, TSC Rot-Weiss Viernheim, 3. Herbert und Annemarie Jäger, Schwarz-Weiss Club Pforzheim
Sen I B (10)	1. Uwe und Constanze Sproll, TSC Rot-Weiss Karlsruhe, 2. Rudolf und Andrea Haider, TSG Bavaria Abt. Augsburg, 3. Hans Coelle/Jutta Vogel, Schwarz-Weiss-Club Esslingen
Sen III A (10)	1. Hans-Günter und Ursula Faltin, TSC Alemannia Puchheim, 2. Gerhard und Erika Rühle, TSC Rot-Gold Sinsheim, 3. Edwin und Hiltrud Santner, TSC Rot-Gold Sinsheim
Sen II A (10)	1. Armin und Susanne Wäldin, TSC Schwarz-Weiss Offenburg, 2. Karl und Lilo Kunstfeld, 1. TSC Kirchheim unter Teck, 3. Volkmar Smolnik/Britta-Susanne Fröhlich, TC Blau-Orange Wiesbaden
Sen I A (11)	1. Christoph Rummel/Jutta Wießmann, TSC Grün-Gold Speyer, 2. Bernward und Christine Kett, ATK Suebia Stuttgart, 3. Alfons Henne/Vera Zuleger, TSC Aalener Spion
Sen III S (10)	1. Dr. Hans-Wolfgang und Angelika Scheuer, TC Rot-Weiss Kaiserslautern, 2. Alfred und Dagmar Schulz, TC Blau-Orange Weilburg, 3. Jürgen und Veronika Riefler, TSC Stauffer-Residenz Waiblingen
Sen II S (10)	1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TC Blau-Gold Casino Mannheim, 2. Gerhard und Elvira Otterbach, Schwarz-Weiss Club Pforzheim, 3. Ivan und Gordana Elcic, Schwarz-Weiss Club Pforzheim
Sen I S (10)	1. Stefan und Inge Kolip, TSC Rot-Weiss Lorsch/Bergstr., 2. Michael und Angelika Groß, TSC Rot-Weiss Öhringen, 3. Markus Häberer/Martina Schäffler, TSC Impala Heidenheim
Sen S-Lat (7)	1. Christoph Rummel/Jutta Wießmann, TSC Grün-Gold Speyer, 2. Harald und Eva Gritzner, TSA Alemannia Müllheim, 3. Uwe Möller/Elke Stoltze, TSC Astoria Karlsruhe



Armin und Susanne Wäldin, Senioren II A.



Robert und Silvia Soencksen, Sieger II B und C-Latein



Rolf Blejhosz/Sybille Kreuzinger, Senioren II C



Gerhard Blauert/Rita Ernst, Senioren II D

Fotos: Estler

Tanzen für den guten Zweck

Zum fünften Mal lud der Lions-Club Remchingen-Pfintal in Kooperation mit dem Schwarz-Weiß-Club Pforzheim zu einer Gala-Night mit Einladungsturnier der A/S-Klasse Latein ein. Getreu dem Motte der Lions „We serve – wir dienen“ wurde der Tombola-Erlös einem wohltätigen Zweck zugeführt. Der Kinderhospizdienst Stadt und Landkreis Karlsruhe, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, in ambulanter Kinderhospizarbeit Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen durch Information, Beratung und psychosoziale Begleitung zu unterstützen, durfte sich am Ende der Veranstaltung über einen namhaften Spendenbetrag freuen. Die neun Paare des Einladungsturniers haben nicht unmaßgeblich dazu beigetragen, waren sie doch die Hauptakteure des Abends. In der Vorrunde, die zur Freude der Paare und des Publikums in drei Runden ausgetragen wurde, hatte jedes Paar viel Platz, um sein Können zu präsentieren. Beim Paartoto konnte jeder Besucher seinen Favoriten tippen; es zeigte sich, dass jedes Paar seine Fans im Saal hatte. Als die Endrunde verkün-



Die Sieger Sergiu Luca/Katharina Vuletic (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) mit Dr. Astrid C. Dörfler, der Präsidentin des Lions Clubs Remchingen-Pfintal, und Sigrun Aisenbrey.
Foto: Leonhardt

det wurde, war der ein oder andere Besucher enttäuscht, seinen persönlichen Favoriten nicht noch einmal genießen zu dürfen.

Andreas Cibis/Olga Woltschanski (TSZ Stuttgart-Feuerbach) freuten sich als einziges A-Paar über ihren Einzug ins Finale, in dem sie den sechsten Platz belegten. Souveräne Sieger mit sämtlichen Bestnoten wurden Sergiu Luca/Katharina Vuletic (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) vor Valentin Lusin/Renata Busheeva (TSC Düsseldorf Rot-Weiss), deren anschließende Show in ihrer Paradedisziplin Standard das Publikum begeisterte. Den dritten Platz ertanzten sich Michael Levin/Sabine Vorbrodt (TC Nova Gießen) vor Marcus Mnerinsky/Marion Lengl (TC Residenz Ludwigsburg). Komplettiert wurde das Finale durch Simon Vöbel/Ines Reihberg (TSC Astoria Karlsruhe) auf Platz fünf. Die von Sigrun Aisenbrey gekonnt organisierte rauschende Ballnacht ging erst nach zwei Uhr zu Ende und sowohl die Tänzer als auch das Publikum war sich einig: „Wir kommen gerne wieder!“.

HEIKE LEONHARDT

Boogie Woogie Workshop inklusive Party

Der RRC Petticoat lud in die Schwerzerhalle zur 50er Jahre Party ein. Eine vierköpfige Band brachte Stimmung mit Boogie Woogie und Rock'n'Roll der Fünfziger. Sie ließen nicht nur die gute alte Zeit aufleben, sondern auch die Petticoats fliegen. Mit Tattoo59 durften Elvis, Chuck Berry, Buddy Holly, Gene Vincent, Eddi Cochran und all die anderen Größen der 50er Jahre auferstehen.

Die Boogie Woogie Abteilung „Flying Petticoats“ hatte sich für das Wochenende etwas Besonderes ausgedacht: einen zweitägigen Workshop für interessierte Boogie-Tanzpaare. Mit dem Ehepaar Patrizia und Oliver Fritsche konnte ein kompetentes und erfolgreiches Trainerteam gewonnen werden, 18 Paare aus dem Umkreis von 100 km ließen sich zwei Tage schulen und lernten Neues aus dem Figurenrepertoire und über Führungsmerkmale des Paartanzes.

Beim Boogie Woogie handelt es sich um einen Vorläufer des Rock'n'Roll. Beide Tänze haben sozusagen einen gemeinsamen „Großvater“, den Swing. Dessen Wurzeln liegen in den Musikkneipen der US-amerikanischen Schwarzen-Ghettos Ende der 20er Jahre.

Radmarathon zugunsten der Lebenshilfe

Der Rock'n'Roll Club Petticoat aus Strassdorf veranstaltete in der Gemeindehalle Strassdorf ein „Benefiz-Radeln“ (siehe Bild) zugunsten der Lebenshilfe. Gefahren wurde jeweils eine Stunde in Gruppen bis zu zehn Teilnehmern, die jeweils sechs Euro als Teilnahmegebühr spendeten. Frau Abele, Vorsitzende der Lebenshilfe, nahm von Elke Peischl, Vorsitzende der Petticoats, und Evelin Bäcker, Stellvertreterin der Petticoats den Scheck über 650 Euro in Empfang.

ELKE PEISCHL



Vergnügen für alle Süddeutsche Meisterschaft Steptanz

Am 7. Oktober wurde in Erbach/Odenwald mit der Süddeutschen Meisterschaft im Steptanz die erste Qualifikation im Steptanz für die Deutsche Meisterschaft ausgetragen. Von den 250 Teilnehmern sind 58 Mitglied im TBW, das entspricht 23,2 Prozent. Die SteptanzerInnen kamen aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern.

Diese TAF Meisterschaft wurde von der Ballettschule Krings in Erbach zusammen mit Armin Bohnert (Turnierleiter) und seinem Team vom Schwarz-Weiß-Club Offenburg ausgerichtet, die wieder souverän durch die Meisterschaft führten. Wie schon im letzten Jahr war es auch dieses Mal ein Vergnügen sowohl für die Zuschauer als auch die Teilnehmer.

Ergebnisse der TBW-Teilnehmer

Solo Boys, Junioren (1)

1. Damian Dochat, Funtappers Berghausen

Duos / Paare, Junioren (8)

2. Claudia Beyer/Marina Ganz, TSC Neuenbürg/Straubenhardt

Solo Girls Hauptgruppe (5):

1. Sabine Rosner, Funtappers Berghausen
2. Kira von Kayser, Funtappers Berghausen
3. Verena Rempp, Funtappers Berghausen
4. Sara Herbrich, Funtappers Berghausen
5. Ann-Marie Gindner, Funtappers Berghausen

Duos / Paare, Hauptgruppe (7)

1. Ann-Kathrin Wüst/ Sabine Rosner, TSC Neuenbürg/Straubenhardt
3. Lisa Rösch/Verena Rempp, Funtappers Berghausen
7. Nadine Sarbacher/Aylissa Sarbacher, TSC Neuenbürg/Straubenhardt

Small Groups, Hauptklasse (7)

1. Bond, Funtappers Berghausen (7 Personen)
5. Twenty Something, Funtappers Berghausen (6 Personen)
6. Shout, Funtappers Berghausen (6 Personen)

Formationen, Hauptgruppe (5)

3. Space Mix, Funtappers Berghausen (17 Personen)

Formationen, Hauptgruppe 2 (2)

2. Fever, Funtappers Berghausen (8 Personen)

HERMANN TREFZ

Odysee ins Ungewisse Neuausbildung für Übungsleiter

Am 5. März betrat eine Gruppe von Personen alleine oder zu zweit das Pforzheimer Landesleistungszentrum. So richtig wusste keiner, was ihn erwartete - es war diese freudige Spannung, etwas Neues zu lernen, gepaart mit der Angst, es vielleicht nicht zu schaffen und - es sei mir verziehen -: von lauter Idioten und Sonderlingen umgeben zu sein. Nach etlichen Stunden Standard, Latein, New Vogue, Freizeit-Tänzen, Musiktheorie usw., wurde eines klar - es gibt viel zu tun: packen wir es an! Es wurden Lerngruppen gebildet. Man unterstütze sich gegenseitig - es wurden Lernkassetten besprochen und verteilt, Fragebögen wurden per Mail hin und her geschickt und durchgearbeitet. Es gab die Stuttgarter Gruppe, die Öhringer, die Esslinger, ja wir hatten sogar Außenposten in der Pfalz und in Bayern.

So kam es, dass sich am 9. Oktober eine verschworene Gemeinschaft auf der Sportschule in Albstadt zum abschließenden Prüfungslehrgang traf. Wir haben geschwitzt und gelacht zum Beispiel, als beim "Katz-und-Maus-Spiel" unsere Kleinste als Katze versucht hat, unseren "Längsten"(die Maus) zu fangen. Im schriftlichen Test haben die Köpfe geraucht und beim Figurenziehen war die Nervosität greifbar! Zum Schluss gab es dann auch noch Tränen - Freudentränen, als wir die Lizenzen bekamen. Am Freitag dem 13. war alles vorbei, als das Auto mit den letzten beiden glücklichen neuen Übungsleiterinnen um 13.13 Uhr vom Parkplatz in Albstadt rollte. Wer wir sind?

HEIKE LEONHARDT

Die neuen Fachübungsleiter C Breitensport: Stefanie Braun, Simone Fries, Jessica Gäß, Dirk Gutöhrlein, Melanie Hesse, Marion Hustert, Dagmar Kern, Stefanie Kremer, Heike Leonhardt, Martin Raus, Thorsten Schiller, Eva Segeritz, Sylvia Straß, Steffen Tropp.

Die TeilnehmerInnen am Übungsleiter-Lehrgang. Foto: privat



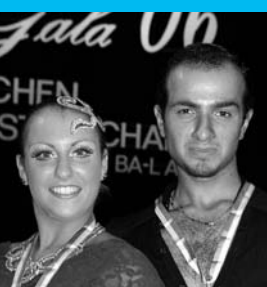
Nur die Wunderkerzen fehlten

Bayerische Meisterschaften der Hauptgruppe B- und A-Latein

Großartiges Tanzen, Rockkonzert-Atmosphäre und elegantes Ballgeschehen bot die Bayerische Meisterschaft der Hauptgruppen B- und A-Latein. Nur die Wunderkerzen fehlten. Schon im Vorfeld war die Spannung groß. Denn in beiden Klassen waren die Meistertitel durch Aufstiege vakant. Hinzu kamen zahlreiche neue Paar-Konstellationen, die neugierig machten. Von der B-Vorrunde am Nachmittag bis zum A-Finale am Abend stieg mit den Leistungen das Stimmungsbarmeter beständig. Wobei sich Zuschauer, Wertungsrichter und die Mitglieder des LTVB-Präsidiums bei der Platzverteilung bemerkenswert einig waren.



Tobias Losert/
Helena Kaschurow



Sergej Djanatliev/
Anastasia Walter

Diese letzte Landesmeisterschaft war eines der Highlights des bayerischen Tanzsportjahres. Selbst LTVB-Präsident Horst Krämer war begeistert: "In der B-Klasse war die Beteiligung erfreulich hoch. Es gab gute Leistungen und eine sehr gute Spitze, die ausgereiftes Tanzen zeigte. Aber die A-Klasse war noch wesentlich stärker und hatte ein breiteres hochklassiges Spitzenfeld. Ihre Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Austrainierte Paare und erstklassige Choreographien haben den Level in die Höhe schnellen lassen, teilweise bis auf S-Klasse-Niveau. Die Förderkader mit Spitzentrainern machen sich ebenso bemerkbar wie die Spitzentrainer in den Clubs."

Hauptgruppe A-Latein

Mit ihrem atemberaubenden Zweikampf um den Meistertitel prägten Tobias Losert/Helena Kaschurow und Denislav Dimitrov/Iliana Staevska das leistungsstarke Turnier. 23 Paare waren in der Vorrunde am Nachmittag gestartet. Bei den drei Runden am Abend ging es dann auch um die bessere Kondition und die besseren Nerven. Im Finale setzten sich Losert/Kaschurow mit teilweise knappem, aber klarem Vorsprung gegen Dimitrov/Staevska durch und wurde neue Bayerische Meister. Sie zeigten die hohe Kunst des binnenkörperlichen und räumlichen Vertanzens von Musik und siegten in vier von fünf Tänzen. Nur die Rumba, wo sie offensichtlich Kräfte sammeln mussten, überließen sie den neuen Vizemeistern, die ihre attraktiven Choreographien souverän austanzten und exzel-



Das Finale der A-Klasse.

lente Floorcraft bewiesen. Während die erst seit kurzem zusammen tanzenden Losert/Kaschurow den Aufstieg in die S-Klasse ablehnten, nahmen ihn Dimitrov/Staevska strahlend an. Domenico Amendolara/Iris Neumair, ein Zehntänzepaar mit bereits internationaler Turnierfahrung, boten besonders schön vertanzte Emotionen bei intensivem Paar- und Publikumsbezug. Obwohl sie im Finale konditionell etwas nachließen, reichte das für einen eindeutigen dritten Platz. Die Plätze vier bis sechs gingen gleichfalls in allen Tänzen durchgängig an Michael Schwarz/Janina Wisura, Daniele Varallo/Sonja Schäufler und Matthias Wirth/Annelie Röhr.

Hauptgruppe B-Latein

Unter den 17 gestarteten Paaren dominierten Sergej Djanatliev/Anastasia Walter und Fabian Mele/Susanne Bretz, die beide ihre Choreographien hervorragend austanzten. Im Finale konnten die auffallend präsenten und dynamischen Djanatliev/Walter alle Tänze unangefochten für sich entscheiden, was den Meistertitel bedeutete. Mele/Bretz überzeugten mit ihrem beherrschten und harmonischen Tanzen erst ab dem Cha Cha und wurden neue Vizemeister. Beide, Meister wie Vizemeister, nahmen den Aufstieg in die A-Klasse an und tanzten dort noch mit, wobei Djanatliev/Walter bis ins Semifinale kamen. Bei den weiteren Plätzen lagen die Leistungen so dicht beieinander, dass die Unparteiischen keine leichte Aufgabe hatten. Jewgeni Davydov/Esther Suppan

setzten sich in der Samba zwar mit deutlichem Vorsprung vor die neuen Vizemeister, behaupteten sich in den weiteren Tänzen jedoch nur als Dritte. Anton Schletter/Olga Oulanovski, die noch etwas unharmonisch wirkten, kamen auf den vierten Platz. Obwohl sie sich steigerten, konnten Michael Weingartner/Doreen Philipp ihnen nur die Rumba abnehmen und wurden Fünfte. Sechste wurden Sebastian Hochmuth/Nina Reiff, die es konditionell nicht mehr schafften, an ihre starke Leistung in der Vorrunde anzuknüpfen. Am Flächenrand hielt Horst Krämer für die Paare der Plätze 3-6 den Rat bereit, ihre Fähigkeiten auszubauen, weiterhin intensiv zu trainieren und jede Fördermöglichkeit zu nutzen, die der LTVB bietet.

Meisterschaft und Gala-Ball

Die Landesmeisterschaften mit Gala-Ball hatte der TTC München im Veranstaltungsforum Fürstenfeldbruck optimal ausgerichtet. Bestimmten nachmittags noch die Fans die gut überschaubare Publikumskulisse, so füllten am Abend 450 Zuschauer den Saal. Mitreißendes Lateintanzen, Show-Einlagen, heftiges Anfeuern und Beifallschreie wie bei einem Rockkonzert, sich zunehmend vermischende Fanblöcke und elegante Ballgäste sorgten für eine Riesenstimmung. Auch wenn Turnierleiter Dr. Peter Otto wegen eines virusbedingten Stimmversagens schon während des B-Turniers das Mikrofon im fliegenden Wechsel an seinen Vereins- und

LTVB-Präsidiumscollegen Rudolf Meindl übergeben musste, ließ er sich die gute Laune nicht verderben. Rudolf Meindl nahm die unerwartete Herausforderung locker an und leitete das Turnier versiert von der Fläche aus, dicht am Puls des Geschehens. Dass man auch ohne Stimme flott tanzen kann, demonstrierte Dr. Peter Otto dann beim Ball, als er den Eröffnungstanz mit seiner Gattin gekonnt aufs Parkett legte. Er hatte als TTC-Präsident guten Grund, mit der Veranstaltung zufrieden zu sein. Denn sie lieferte wieder einmal den Beweis, dass sich Meisterschaft und Ballveranstaltung erfolgreich verbinden lassen.

Hauptgruppe B-Latein

1. Sergej Djanatliev/Anastasia Walter, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Fabian Mele/Susanne Bretz, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt
3. Jewgeni Davydov/Esther Suppan, Gelb-Schwarz-Casino München
4. Anton Schletter/Olga Oulanovski, Gelb-Schwarz-Casino München
5. Michael Weingartner/Doreen Philipp, Gelb-Schwarz-Casino München
6. Sebastian Hochmuth/Nina Reiff, TSG Fürth

Hauptgruppe A-Latein

1. Tobias Losert/Helena Kaschurov, TSG Bavaria Augsburg
2. Denislav Dimitrov/Iliana Staevska, Gelb-Schwarz-Casino München
3. Domenico Amendolara/Iris Neumair, Central-Casino München
4. Michael Schwarz/Janina Wisura, TTC München
5. Daniele Varallo/Sonja Schäufler, TTC München
6. Matthias Wirth/Annelie Röhr, TSC Savoy München

Dr. ELISABETH SCHWARZ-MEHRENS

Schule und Verein - und es geht doch!

Nach langer Vorarbeit mit Gesprächen, Vorstellungen und Ausarbeitung verschiedener Konzepte war der Kontakt zu einer Hauptschule in Königsbrunn hergestellt, die die Idee, Tanzen als differenzierten Sportunterricht anzubieten, erprobenswert fand. „Mit den Mädchen gäbe es keine Probleme, die jungen Herren müssten eventuell zu ihrem Glück eine wenig gezwungen werden“, so die Konrektorin Frau Ehrentreich zur geplanten „Sportstunde“.

Aber wir irrten uns alle. Natürlich hielt sich die Begeisterung der jungen Männer der zehnten Klasse zunächst in Grenzen, aber schon nach der ersten Stunde änderten sich die Meinungen und sie empfanden die Tänze aus dem gewünschten reinen Standard- und Lateinprogramm nicht mehr ganz so „langweilig“, wie anfangs befürchtet. Schnell entwickelten sie Spaß und Freude beim Tanzen und schon bald wurden Jive und Tango ihre Lieblingstänze. Da die Bemühungen in den wöchentlich zwei Unterrichtseinheiten natürlich benotet wurden, war auch der Ehrgeiz erkennbar, auf diesem Terrain das Bestmögliche herauszuholen.

Das Angebot des TSC dancepoint Königsbrunn, den Abschluss der Schulzeit mit einem Abschlussball zu feiern, empfanden Schüler und Lehrer als eine tolle Idee. Beim Ball wurden neben der Vorführung des Erlernten vor den Eltern und Lehrern auch Sketche von Schülern und Lehrern gezeigt sowie Tanzshows von den Video-Clip-Dancern und einem

Jugendpaar des TSC dancepoint. Beim Publikumstanz war die Fläche voll, vor allem mit Schülern! Und das Highlight des Abends war die Zeugnisübergabe an die Schüler in dem Bewusstsein, in den meisten Fällen der Schule „Adieu“ zu sagen.

Spaßeshalber warf die Vorsitzende des TSC dancepoint Andrea Geske in den Raum, dass die Schüler nun nicht mehr mit den Lehrern tanzen könnten, da diese die Erfahrung des Unterrichts voraus hätten, und dies für die nächste zehnte Klasse und deren Abschlussball ein Manko darstellen würde. Aus dieser nicht ganz ernst gemeinten Aussage, entwickelte sich ein Gespräch mit der Schulleitung, und vier Wochen später startete ein „Lehrertanzkreis“ mit 13 Paaren, bei dem auch der Rektor und die Konrektorin mit ihren Ehepartnern tanzen lernten und bis heute dabei sind.

Mittlerweile haben wir das zweite Jahr der Zusammenarbeit mit dieser Schule mit viel Spaß hinter uns gebracht und es ist durch Verbindungen zur Hauptschule Bobingen eine weitere Schule hinzugekommen, die zusammen mit den Schülern (3 Klassen - 66 Schüler) der HS Königsbrunn dieses Jahr ihren Abschlussball miteinander planten und im Clubheim des TSC dancepoint Königsbrunn durchführten. Man sieht also, mit Durchhaltevermögen und Engagement kann man etwas bewirken.

ANDREA GESKE/UDO WENDIG

Hier funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein.
Foto: privat

Das Finale der B-Klasse.
Fotos: Schwarz-Mehrens



Alpenseminar

Charakteristik und vieles mehr

Wir sind in Murnau angekommen“, so eröffnete erfreut Orga-Chef Rudolf Meindl das 11. Alpenseminar Mitte November in Murnau. Dass sich die Teilnehmer bereits im zweiten Jahr nach dem Standort-Wechsel im Kongresszentrum in Murnau „heimisch“ fühlen, liegt nicht nur am reibungslosen Ablauf, den herausragenden Referenten oder der idyllischen Alpenkulisse. Für den Erfolg des Alpenseminars sind vielmehr reichlich weitere „Kleinigkeiten“ verantwortlich, die die besondere Atmosphäre ausmachen. Hierzu gehört sicherlich auch die von Wolfgang Steuer und seinem Team bereit gestellte technische Ausstattung, durch die z. B. alle Lectures auf Videowände im Saal und im Foyer übertragen werden. Für die Verpflegung und den Kaffee in den Seminarpausen sorgte das Team des Restaurant „Auszeit“, dessen Angebot von den Teilnehmern gerne angenommen wurde.

Einstieg mit Scheithauer/Stettner und Lenz/Niederreiter

Mittlerweile bereits zum „Stamm-Referenten-Team“ auf dem Alpenseminar gehören Kerstin Stettner, Monika Niederreiter, Marc Scheithauer und Carsten Lenz, die das Seminar mit einer Standard- und einer Lateinlecture eröffneten. Während sich Scheithauer/Stettner mit der Charakteristik in den Standardtänzen beschäftigten, hatten sich Lenz/Niederreiter in Latein auf die D/C-Klassen spezialisiert.

In der Standardlecture galt es für die Teilnehmer, zusammen mit den beiden Referenten zunächst die Unterschiede zwischen Langsamem Walzer und Slowfox herauszuarbeiten, danach gab es noch einen kurzen Tango-Block zum Abschluss. Während im Langsamen Walzer das „Schwungprisma“ in allen Figuren erhalten bleibt, eine Betonung in der Musik also über den Takt hinweg im Körper weiterläuft, finden sich im Slowfox zwei Betonungen auf 1 und 3. Anders als im Langsamen Walzer muss im Slowfox somit ein energetisches Einschwingen auf der 1 und dann ein Weiterschwingen auf der 3 über die ganze Choreographie hinweg zu erkennen sein. Der Langsame Walzer zeichnet sich durch eine komplette Entladung aus,

beim Slowfox sind zwei Teilentladungen zu verzeichnen. Für einen Wertungsrichter ist es entscheidend, dass diese Unterschiede im Schwungsverhalten auch über Mehrrhythmkombinationen hinweg erhalten bleiben, erläuterte Kerstin Stetter, „dies macht gutes Tanzen aus.“

Bei Lenz/Niederreiter ging es dann gut 90 Minuten um die Samba, dem Tanz, bei dem in der D/C-Klasse die meisten Rhythmusvarianten zu verzeichnen sind. Diese Grundrhythmen, die die Samba prägen, galt es für die Teilnehmer in praktischen Übungen selbst zu erfahren. Lenz/Niederreiter zeigten, wie die Bewegung in den einzelnen Grundfiguren der Samba durch die Rhythmik beeinflusst werden und demonstrierten, wie man die Rhythmik über den ganzen Körper hinweg am besten in der Bewegung umsetzen kann. Zusätzlich gaben sie den Wertungsrichtern hilfreiche Tipps mit auf den Weg, wie man einen guten Körper- und Fußrhythmus am einfachsten erkennen kann. Sie appellierten dabei an die Wertungsrichter, die Paare positiv zu bewerten, die es schaffen, die Charakteristik des Tanzes auch in ihrem Körper umzusetzen.

Lehren und Lernen

Klaus Oltmanns, Mitarbeiter in einem Sportverlag und selbst jahrelang als Trainer in verschiedenen Sportverbänden tätig, stellte dem interessierten Fachpublikum eine Zusammenschau aus den Ergebnissen und Folgerungen der Neurowissenschaften zum Thema Lernen vor. Nach einer kurzen Einführung über den Fortschritt der Wissenschaft und die Grenzen, die ihr immer noch gesetzt sind, führte der Referent aus, dass lebenslanges Lernen möglich ist, einzelne Grundfähigkeiten aber nur im Kindesalter ausgebildet werden können. Vielseitigkeit ist daher nur durch eine frühe vielschichtige und gut geplante Ausbildung von Bewegungsmustern erreichbar. Später helfen Umwege im Lernprozess oder gezielt eingebaute Störungen im Trainingsablauf, Flexibilität auszubilden und zu erhalten.

Wissenschaftliche Erkenntnisse besagen, dass Lernen durch Speichern von Informationen, Verknüpfen von Informationen und positive Emotionen erfolgt. Daher, so Olt-

manns, ist ein Training besonders dann erfolgsversprechend, wenn es dem Trainierenden viele verschiedene Zugangswege zu einem Bewegungsablauf anbietet, viele gute Beispiele zu Regeln und Mustern entwickelt werden, dem Lerner Raum für selbstständiges Tun gibt und das Lernen Spaß macht. Außerdem sorgt nur ausreichend Schlaf dafür, dass die neu erlernten Inhalte auch in das Langzeitgedächtnis überführt werden. Da kann man nur hoffen, dass die Lehrgangsteilnehmer an diesem Wochenende, das schließlich auch ein interessantes Abendprogramm bot, genug davon bekamen, um die Masse der Informationen zu speichern.

Samba mit Manfred Orth

Nach einer kurzen Besprechung der Charakteristika der fünf Lateintänze ging Manfred Orth speziell auf Samba ein. Zunächst einmal schickte der Referent voraus, dass Charakteristik sich durch Bewegungselemente auszeichne, die man in einem Tanz wieder sehen möchte und die vor allem durch Rhythmik getragen werden.

Für die Samba wurden drei Bewegungselemente identifiziert, nämlich Bounce, eine Rock-Bewegung sowie Running Promenades. Zunächst klatschten die Teilnehmer die Rhythmen der verschiedenen Elemente auf Musik mit unterschiedlichem Erfolg. Dann ging es für alle auf die Tanzfläche, um diese Charakteristika selbst zu erleben.

Bounce ist vor allem Arbeit in den Gelenken und über dem Ballen.

Anhand des Latin Cross macht Manfred Orth den Teilnehmern klar, dass eine Rock-Bewegung mit Bounce nichts zu tun hat und hier auch nicht gesehen werden sollte. Zudem handelt es sich bei dieser Figur in erster Linie um eine Körperbewegung und keine Bewegung im Raum. Ganz anders sah dies bei Running Promenades aus, die sich besonders dadurch auszeichnen, dass der Körper („Lehnen – Führen – Folgen“) immer weiter läuft und keine Pause entsteht. Nur dann kann der Rhythmus (1-2-3) richtig vertanzt werden.

Da die Zeit etwas knapp bemessen war, konnte Rumba nur noch flüchtig angerissen werden. Eindrucksvoll demonstrierte Man-



Carsten Lenz und
Monika Niederreiter



Marc Scheithauer
und Kerstin Stettner



Klaus Oltmanns



Holger Nitsche verbandelt.

fred Orth mit einer Lehrgangsteilnehmerin völlig improvisiert, dass Rumba eine Geschichte erzählt – „auch wenn sie noch so blöd ist“. Der Herr ist in sich, die Dame antwortet. Mit viel Applaus wurden Manfred Orths Ausführungen und Demonstration belohnt.

Latein mit Holger Nitsche

Holger Nitsche hatte seine drei Lectures im Alpenseminar der Samba, der Rumba und dem Cha-Cha gewidmet. Einen großen Teil seiner Stunden verbrachte er damit, mit den Teilnehmern zusammen die Musik zu erleben, wozu ihm am Freitag Markus Heffner und Marina Scharin als Demo-Paar zur Seite standen. Nach einem kurzen theoretischen Einstieg – Bewegung und Musik, was war zuerst? – beschäftigte sich Holger Nitsche zunächst mit dem Ursprung der lateinamerikanischen Musik. Zusammen mit seinem Demo-Paar zeigte er auf, dass der Ursprung der Bewegung in der Musik zu suchen ist; gute Paare sind die, die sich zur Musik bewegen können, die in ihrem Körper ein Klangbild entwickeln, das dem entspricht, was zu hören ist. Musik ist damit, so Holger Nitsche, das primäre Charakteristikum der lateinamerikanischen Tänze.

Neben der Musikalität entscheidet das „Partnering“ über die Qualität des Tanzens. Der Mann muss auf der Fläche die Struktur vorgeben, während sich die Dame durch eine „aktive Passivität“ auszeichnet. Ein harmonisches Tanzen entsteht nur dann, wenn der Mann z. B. zur Entscheidung fähig ist, die Dame zugleich aber bereit ist, diese Entscheidungen zu akzeptieren.

Musikalität und Partnering stehen, so erläuterte Holger Nitsche, im Zentrum des Tanzens, umgeben vom „Großen Kreis der Charakteristik“, der sich aus den Komplexen Kör-

per und Körperteile, Aktionen, Dynamik und räumliche Gestaltung zusammen setzt. Mit diesen einzelnen Teilbereichen beschäftigte sich Holger Nitsche zum Abschluss seiner Freitags-Lecture. Er ließ die Teilnehmer mit praktischen Übungen erleben, wie sich Betonungen im Körper aus der Musik ergeben, wie Aktionen und Dynamik ausgelöst werden und wie sich die räumliche Gestaltung im Tanzen entwickelt.

Mit der Rumba setzte Holger Nitsche seine Lecture am Samstag fort. Rumba mit Holger Nitsche hieß außerdem auch Rumba mit Massimo Sinato und Tanja Kuschill als Demonstrationspaar.

Holger Nitsche ging die Charakteristik der Rumba von mehreren Seiten an. Zunächst beschäftigte auch er sich mit der Geschichte, die Rumba erzählt. Das bedeutete der Mann umwirbt die Frau. Die Frau weiß, dass sie umworben wird und reagiert. Massimo und Tanja spielten unter Anleitung des Referenten alle Variationen dieser Geschichte durch anhand eines Open Hip Twist, Fan und Hockeystick.

Nach diesem stimmungsvollen Teil wurde die technische Charakteristik etwas genauer in Augenschein genommen. Holger Nitsche stellte fest, dass kreisende Hüften typisch für Rumba sind, da Hauptwerbemittel der Frau. Tanja setzte dieses Werbemittel sogleich wirkungsvoll ein. Auch „the beauty of stretch“ ist ein wichtiges Gestaltungsmittel, das in den Armen, Beinen, Rücken vertanzt werden kann, aber nicht jedem Paar gleichermaßen liegt. Aktionen wie Kompression, Rotation oder Gewichtstransfer erhalten mehr Ausdruck, wenn sie mit einer Vorstellung unterlegt werden. Holger Nitsche brachte zahlreiche Beispiele und ließ Tanja und Massimo deutlich die Unterschiede demonstrieren, die

zeigten ob eine Aktion mit einem Bild verbunden ist oder nicht.

Von Bewegungsmechanik ging es wieder zurück zum Bewegungsempfinden, nun zum Empfinden der Musik. Je nach Musikrichtung kann mit tiefen, satten Bewegungen oder leichten, sich nach oben öffnenden Bewegungen oder partnerschaftlich getanzt werden. Auch hier gelang Massimo und Tanja die Umsetzung von Holger Nitsches Ausführungen. Die Begeisterung des Publikums über den unterhaltsamen und kompetenten Vortrag sowie die mitreißende Demonstration war am Ende der Einheit deutlich zu spüren.

Standard mit Catia Vanone

Mit Catia Vanone aus Italien hatte eine internationale Referentin ihren Auftritt beim Alpenseminar. Hier waren nicht nur die tänzerischen Kenntnisse der Teilnehmer gefragt, sondern auch englisches Sprachvermögen. Da die Referentin aber sehr deutlich und präzise zu demonstrieren wusste, mit gelegentlicher Unterstützung von Marc Scheithauer und Kerstin Stettner, wurde der Sprung über die Sprachbarriere sehr erleichtert.

Auf sehr hohem Niveau führte Catja Vanone durch Tango, Slowfox und Langsamen Walzer und arbeitete sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten der Tänze heraus.

Tango besticht durch Musikalität und Rhythmus. Eine Aktion ruft eine Gegenreaktion hervor. Insgesamt steuern die Aktionen die Betonung.

Slowfox dagegen wirkt durch seine flüssigen Bewegungen, die durch „Stretch“ und Erheben erzeugt werden, nicht durch Rotation. Im Rhythmus ist besonders darauf zu achten, dass der Körperrhythmus sich von dem Rhythmus, den die Füße tanzen, unterscheiden. Langsamer Walzer ähnelt Slowfox zunächst, zeichnet sich dann aber durch das Schließen der Füße am Ende der Takteinheit aus.

Besonders viel Wert legte Catia Vanone darauf, dass im Körper immer ein vertikaler Aufbau gegeben sein muss, um die Freiheit zu erlangen, Knie und Hüften zu bewegen. Nur durch das Zusammenspiel von Knie und Hüften / Becken können Shapes und Swing erzeugt werden und große Bilder entstehen. Diese Grundprinzipien zogen sich wie ein roter Faden durch alle drei behandelten Tänze, von den einfachen Figuren bis hin zu komplizierteren Schrittfolgen, die Catia Vanone sinnvoll aufeinander aufbaute.



Manfred Orth



Holger Nitsche



Catia Vanone



Thierry Ball.



Kai Dombrowski



Michael Braun



Catia Vanone, assistiert von Marc Scheithauer.

Querdenken gefragt – Erfolgsfaktor Coaching

Bei diesem überfachlichen Workshop ging es gleich mitten hinein. Da gab es kein außen herum Lavieren. Tanzsport-Coach Thierry Ball holte seine Zuhörer mit ihren Stühlen erst einmal vom Flächenrand auf die Fläche. Völlig locker und spontan sorgte er für Nähe zwischen Zuhörern und Referent ebenso wie zu seinem Thema, dem Coaching im Tanzsport. Mit der Sympathie hatte er von Anfang an auch die Aufmerksamkeit des Auditoriums auf seiner Seite. Und nicht nur ihm verging die Zeit zu schnell.

Die vielen treffenden Antworten auf seine Eingangsfrage "Was ist Coaching?" zeigten, dass Coaching sich schon in Trainer- und Tänzerkreisen herumgesprochen hat. Spätestens, wenn bei den sportlichen Leistungen nichts mehr weitergeht, wird klar, dass Technik, Taktik, Kondition nicht alles sind. Spätestens dann kann Mental-Coaching weiterhelfen. Denn die Qualität des Handelns, somit auch die von sportlichen Aktivitäten, wird von der Qualität des begleitenden Denkens mit beeinflusst. Das körperliche Training findet im mentalen Coaching seine Ergänzung und Erweiterung durch Fragen zur Persönlichkeit und zum tanzsportlichen sozialen Umfeld. Thierry Ball bietet dafür den systemischen und von daher nachvollziehbaren Ansatz. Seine Coaching-Methode zielt auf das bewusste Aktivieren und Lenken des Geistes zusätzlich zu dem des Körpers.

Mental-Coaching verhilft den Tänzern zu neuer oder gesteigerter Schwungkraft. Es gibt Anregungen durch Fragen, zeigt Wahl-

möglichkeiten auf, macht vorhandene Potentiale bewusst und fördert deren Entwicklung. Es hilft beim Überwinden von Blockaden, beim Umgang des Paares miteinander oder beim Umgang mit dem subjektiven Wertungssystem ebenso wie mit Sieg und Niederlage.

Die Trainer wies Thierry Ball darauf hin, dass sie beim Coaching die gewohnten Bahnen ihres eigenen Denkens und Handelns verlassen müssen. Denn hier geht es nicht um ein hierarchisch strukturiertes Instruieren und Antrainieren, sondern um den gleichberechtigten Dialog zwischen Coach und Coachees. Nicht das Vermitteln von Sachwissen ist angesagt, sondern das respektvolle Fragenstellen zur Persönlichkeit und zum Umfeld der Tänzer, das die Coachees schließlich in die Eigenverantwortlichkeit entlässt.

Turnierleiter, Erste Hilfe und Übungsleiter

„Medizinisch“ ging es auf dem Alpenseminar bei zwei Veranstaltungsblocken zu. Claudia Michler und Leonie Willam von den Maltessen in Rosenheim boten an zwei Tagen die Möglichkeit, die schon etwas eingerosteten Erste-Hilfe-Fähigkeiten aufzufrischen und auf den aktuellen Stand zu bringen. Mit Ernährungsfragen beschäftigte sich Dr. Nadja Hofmann im Rahmen der überfachlichen Fortbildung.

Speziell auf die Breitensport-Übungsleiter ausgerichtet waren die letzten beiden Lectu-

res am Sonntag. Kai Dombrowski hatte Folgen für den Breitensportbereich mit nach Murnau gebracht und brachte die Übungsleiter mit Salsa Line und Cha-Cha zum Abschluss des Seminars noch mal so richtig ins Schwitzen. Sitzen und Zuschauen war hier nicht gefragt, der ganze Saal tanzte mit. Am Ende hatten alle Übungsleiter viele neue Choreographien „im Gepäck“, mit denen es ihnen sicherlich möglich sein wird, ihren eigenen Unterricht für ihre Gruppenteilnehmer auch zukünftig spannend und interessant zu halten.

Für die Turnierleiter und Beisitzer standen am Samstag und am Sonntag jeweils zwei Fortbildungs-Blöcke auf dem Programm. Einen Crash-Kurs mit den Neuerungen der TSO und einer Besprechung von typischen Turnierfehlern bot LTVB-Schatzmeister Dr. Peter Otto, der von einer deutlichen Reduktion der Fehlerzahlen bei den bayerischen Turnieren in den letzten Jahren berichten konnte. Auf die Besonderheiten im Jugendbereich bereitete Landesjugendwart Michael Braun die Teilnehmer vor.

Daran anschließend ging es für die Turnierleiter darum, ihre rhetorischen Fähigkeiten zu verbessern. Irene Link gab nach einer theoretischen Einführung den Turnierleitern ein Konzept an die Hand, wie diese sich effektiv auf ihre Aufgaben beim Turnier vorbereiten und ihre Nervosität überwinden können. Danach galt es, diese Informationen in die Praxis umzusetzen und die eigene Stimme zu üben, denn „nur sieben Prozent eines Redeerfolges macht der Inhalt, der Rest die Stimme aus“, demonstrierte Irene Link mit praktischen Beispielen. So stimmlich und rhetorisch gestärkt lassen die nächsten bayerischen Turnier sicherlich viele positive Überraschungen erwarten.

LTVB-Gala und Welcome-Party

„Wir wollen in Murnau nicht nur hochklassige Fortbildung bieten, sondern auch die Gemeinschaft und Geselligkeit fördern“, so Rudolf Meindl. Hierzu dienen vor allem die LTVB-Gala und die freitägliche Welcome-Party, die ausreichend Möglichkeiten bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen und alte oder neue Freundschaften zu pflegen. Am Samstagabend hatte der LTVB zu einem internationalen Einladungsturnier der Hauptgruppe S/A-Latein um den LTVB-Ehrenpreis geladen. Erfreulich war das große Interesse der „Einheimischen“, die sich als kompetentes und tanzfreudiges Publikum erwiesen. Trotz der „Konkurrenz“ mit den Austrian Open war es Landessportwart Kurt Haas am



Kai Dombrowski brachte alle in Bewegung. Fotos: privat

Ende doch noch gelungen, 14 Paare von einem Start in Murnau zu überzeugen. Ihre Entscheidung haben sie sicherlich nicht bereut, bot das Kongresszentrum in Murnau doch beste Rahmenbedingungen und die Unterstützung der Ballbesucher waren sich alle Teilnehmer gewiss. In gewohnt angenehmer Weise führte LTVB-Vizepräsident Rudolf Meindl durch das Turnier.

Das Finale entwickelte sich für Tobias Losert/Helena Kaschurów zu einer klaren Sache. Schon in der Vor- und Zwischenrunde hatten sie die Zuschauer mit ihrem Tanzen auf ihre Seite gebracht und sich so die nötigen Unterstützung für die Endrunde gesichert. In dieser lief dann auch alles bestens für das Augsburger Paar, das am Ende nur auf zwei Einsen-Wertungen verzichten musste. Derart unangefochten konnten sie sichtlich erfreut bei der Siegerehrung den von Inge Meindl gestifteten Ehrenpreis entgegen nehmen.

Die Entscheidung um Platz 2 gestalteten Ivan Kostov/Anna Chodyna und Dimitry Parkomov/Letizia Bevilaqua deutlich spannender. Beide Paare lagen qualitativ so gut wie gleich auf und leisteten sich im Finale kaum Fehler. Nach dem Cha-Cha lagen Kostov/Chodyna mit jeweils deutlicher Majorität in Führung, in der Rumba gelang den Schweizern dann aber erst einmal die Wende. Dies sollten sie in den folgenden Tänzen aber nicht mehr wiederholen. In der Gesamtwertung ging der 2. Platz mit 4:1 Tanz an Kostov/Chodyna, Parkomov/Bevilaqua bleibt Platz 3.

Ebenso knapp ging es bei der Vergabe des 4. Platzes zu. Daniele Varallo/Sonja Schäufler lagen in der Samba nur eng vor Hendrik Benninger/Eva Svobodova, die mit etwas glücklicheren Wertungen durchaus auch Platz 3 in diesem Tanz hätten erreichen können. Auch im Cha-Cha blieb es bei der Führung der

Münchner, in der Rumba und dem Paso Doble holten die Züricher dann aber wieder auf. Die Entscheidung musste damit im Jive fallen; Varallo/Schäufler bekamen drei Vierer-Wertungen und rückten damit auf Platz 4, Benninger/Svobodova wurden Fünfte. Michael Schwarz/Janina Wisura vervollständigten das Finale mit Platz 6.

Einen Abend zuvor bot bereits die Welcome-Party bis in die frühen Morgenstunden ausreichend Gelegenheit, Neuigkeiten aus der Tanzsportszene auszutauschen oder einfach nur die kulinarischen Angebote in Murnau zu genießen. Gut 40 Personen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch, für Stimmung war damit gesorgt.

LTVB-Ehrenpreis

1. Tobias Losert/Helena Kaschurów, TSG Bavaria Augsburg (A-Klasse)
2. Ivan Kostov/Anna Chodyna, Central-Casino München (S-Klasse)
2. Daniele Varallo /Sonja Schäufler, TTC München (A-Klasse)
3. Michael Schwarz/Janina Wisura, TTC München (A-Klasse)
3. Dimitry Parkomov/Letizia Bevilaqua, CLDL Lausanne (S-Klasse)
5. Hendrik Benninger/Eva Svobodova, DUZ Zürich (S-Klasse)

*DR. ELISABETH SCHWARZ-MEHRENS
(THIERRY BALL),
NICOLE KRAUSSER/MATTHIAS HUBER (REST)*

Tag des Tanzens

Am „Tag des Tanzens“ hat auch die Tanzsportabteilung der Regensburger Turnerschaft wieder ihre Tore für alle Tanzwilligen und deren Freunde geöffnet. Wie im letzten Jahr konnten die Tanzbegeisterten das Tanzsportabzeichen (DTSA) in Bronze, Silber oder Gold ablegen. Die Beteiligung an der Aktion war deutlich größer als erwartet und so konnten ca. 35 Prozent mehr Tänzer als im Vorjahr Urkunden und Anstecknadeln am Ende der Veranstaltung in Empfang nehmen. Es tummelten sich 35 Paare (von Jugend bis Senioren III) auf der Tanzfläche der RT und zeigten sowohl Standard als auch Lateinamerikanische Tänze. Dabei übertrug sich der Spaß und die Freude an der Bewegung im Tanz auch auf alle Zuschauer, die begeistert zur Musik mitklatschten und die Anwärter des Tanzsportabzeichens anfeuerten.

ANDREA STOCKL



Die Finalisten im Turnier um den LTVB-Ehrenpreis.

2007, vom 16. bis 18. November, wird sich beim 12. Alpenseminar des LTVB in Murnau wieder alles um den Tanzsport drehen.

Tanzbekleidung zum Absetzen

Gerichtsurteil zugunsten nebenberuflicher Trainer

Am 22. August 2006 hat sich das Finanzgericht Rheinland-Pfalz mit dem häufigen Problem der Abgrenzung von abzugsfähigen Betriebsausgaben und Kosten der privaten Lebensführung ("Mischkosten"), befasst (FG Rheinland-Pfalz, Urteil vom 22.8.2006, Az. 2 K 1930/04). Dabei hat es dazu Stellung genommen, welche Aufwendungen bei nebenberuflich tätigen Sporttrainern steuerlich berücksichtigungsfähig sind.

In dem zur Entscheidung vorgelegten Fall waren der Kläger und seine Ehefrau als Trainer bei einem Tanzsportclub beschäftigt und haben dort entgeltlich Trainerstunden gegeben, wodurch sie Einkünfte erzielten. Daneben nahmen sie an verschiedenen Tanzturnieren teil. In ihrer Einkommensteuererklärung 2002 gaben sie an, aus der nebenberuflichen Tätigkeit einen Gewinn in Höhe von 1.900 Euro erzielt zu haben.

Das Finanzamt erkannte jedoch von den geltend gemachten Betriebsausgaben einen Teilbetrag in Höhe von 2.252,51 Euro nicht an, weshalb sich der zunächst erklärte Gewinn um diesen Betrag erhöhte. Begründet wurde dies damit, dass es sich dabei um Aufwendungen handele, die im Zusammenhang mit Tanzturnieren stehen würden (insbesondere Turnierkleidung und Tanzschuhe) und aus dieser Tätigkeit - also der Teilnahme an Turnieren - keine Einnahmen erzielt würden. Weiterhin sei bei der Turnierkleidung nicht auszuschließen, dass es sich dabei um Kleidung handele, die auch bei 'privaten Anlässen' getragen werden könne. Darüber hinaus sei, auch wenn Tanzschuhe mit einer Chromledersohle nicht als Straßenschuhe geeignet seien, nicht ersichtlich, dass es sich dabei ausschließlich um Trainingsschuhe handele.

Gegen diesen Bescheid haben die beiden Trainer mit Erfolg geklagt, wobei sie u. a. vorgebracht haben, dass es notwendig ist, selbst in einer bestimmten Leistungsklasse zu tanzen, um überhaupt eine Trainerlizenz zu erhalten. Die Teilnahme an Turnieren sei daher unumgänglich, um als Trainer arbeiten zu können.

In seiner Begründung führte FG Rheinland-Pfalz dazu u. a. aus, dass bei einer wertenden Gesamtschau der Ansatz der geltend gemachten Aufwendungen nicht deswegen abge-

lehnt werden könne, weil sie der Teilnahme an Tanzturnieren zuzuordnen seien und aus dieser Tätigkeit kein Entgelt erzielt werde. Es sei vielmehr zu überprüfen, ob die Kosten ausschließlich oder zumindest ganz überwiegend dazu aufgewandt worden seien, um die Einnahmen aus der Trainertätigkeit zu sichern, bzw. zu erweitern oder ob sie aus in der persönlichen Lebenssphäre liegenden Motiven heraus entstanden seien. Der entscheidende Senat ging dabei davon aus, dass die Kläger auch die im Zusammenhang mit den Tanzturnieren stehenden Kosten, insbesondere die für die Turnierkleidung, ausschließlich bzw. jedenfalls nahezu ausschließlich aus betrieblichen Gründen auf sich genommen hätten. Die Qualifikation eines Sporttrainers werde nämlich ganz entscheidend an seinen eigenen sportlichen Erfolgen gemessen. Um solche Erfolge erzielen zu können, sei die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen aber unabdingbar. Dass Gericht ist auch zu dem einleuchtenden Ergebnis gekommen, dass keine ernsthafte private Gelegenheit zum Tragen der aus den Akten ersichtlichen und in der mündlichen Verhandlung vorgezeigten Kleider (Frack und Tanzkleid) bestünde, denn diese seien einzig und allein auf Tanzturniere „im wahrsten Sinne des Wortes“ zugeschnitten. Verkannt wurde weiterhin nicht, dass bestimmte Tätigkeiten, zu denen auch diejenige eines Sporttrainers gehöre, ohne ein erhebliches Maß an Freude und Begeisterung, bzw. an Ehrgeiz und Erfolgswillen nicht denkbar seien, so dass diese Aspekte bei der erforderlichen Abgrenzung nicht ausschlaggebend sein könnten.

Abschließend muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass in dem dargestellten Fall die Gewinnerzielungsabsicht des Klägers und seiner Ehefrau unproblematisch war. Liegt keine Gewinnerzielungsabsicht vor, spricht man von „Liebhaberei“, mit der Folge, dass die Einkünfte nicht zu versteuern sind, die Ausgaben aber auch nicht einkommensmindernd (als Betriebsausgaben) geltend gemacht werden können. Für alle Tanzsporttrainer, die ihre Trainertätigkeit also in der Absicht ausüben, Gewinne zu erzielen, stellt dieses Urteil eine sehr gute Argumentationshilfe gegenüber dem Finanzamt dar, um bei der nächsten Einkommenssteuererklärung mehr absetzen zu können.

CHRISTIAN HEINZELMANN

Die Aufsteiger

Andreas Schaller/
Antje von der Heyde

Mit einem Sieg bei der Bayerischen Meisterschaft der Senioren I A Standard krönten Andreas Schaller/Antje von der Heyde ihre bisherige Tanzsportkarriere und feierten den Aufstieg in die S-Klasse.

Vor fast zehn Jahren hatten Andreas und Antje mit dem Turniersport in der Hauptgruppe D-Standard beim Münchner TSC angefangen. Die beiden konnten sich schnell bis in die B-Klasse vorarbeiten, als sich bei den Eheleuten zum ersten Mal Nachwuchs ankündigte. Es folgten die Geburt der Tochter Sabrina und zweieinhalb Jahre später von Sohn Simon. In der fünfjährigen Turnierpause wechselten sie zum TSC Savoy München und ihren aktuellen Trainern Thomas und Ursel Lüdke. 2004 stiegen Andreas und Antje wieder in das Turniergeschehen ein und wurden bei ihrem ersten Turnier Bayerische Vizemeister in der Hauptgruppe II B Standard. Die noch fehlenden Platzierungen in der B-Klasse fielen den beiden in den folgenden Monaten leicht und der Aufstieg in die A-Klasse erfolgte im Frühjahr 2005.

Seit Anfang 2006 tanzten die beiden in der Senioren I A Standard und gewannen dort acht von zehn Turnieren, unter anderem die BOC und drei der Qualifikationsturniere der Star-Trophy. Jetzt freuen sich beide darauf, auch bei internationalen Turnieren Erfahrungen zu sammeln; der Spaß am Tanzen wird sie dabei weiter begleiten.



Andreas Schaller/
Antje von der Heyde. Foto: Müller

Das Urteil ist seit
8. November
2006 rechts-
kräftig.

Hessischer Jugendpokal

Leistungssport trifft Breitensport

Am 12. November fand in der August-Bebel-Halle in Wetzlar der Hessische Jugendpokal statt. Unter der bewährten Ausrichtung des Schwarz-Rot-Club Wetzlar gingen 39 Mannschaften auf drei Tanzflächen simultan an den Start. Auf der Turnierfläche der Leistungssportler waren vier Standard- und elf Latein-Teams aktiv. Hier siegte in den Standardtänzen die Mannschaft des Schwarz-Silber Frankfurt. In den Latein-Tänzen gab es ein spannendes Finale mit sieben Mannschaften aus sieben Vereinen. Glücklicher Sieger wurde die Mannschaft des Schwarz-Gelb Nidda mit nur einem Punkt Abstand vor der ersten Mannschaft des Rot-Weiß Klub Kassel.

Bei den Breitensport-Wettbewerben traten nur drei Mannschaften in der Gruppe bis 12 Jahre in den Standardtänzen an. In den Latein-Tänzen waren es 16 Mannschaften und hier war der jüngste Nachwuchs aus Hessen zu bewundern. Einige sechsjährige Kinder waren bereits auf der Fläche und zeigten Cha Cha, Rumba und Jive. Knapp war es bis zur letzten Wertung. Sieger mit einem Punkt Abstand wurde die erste Mannschaft des Blau-Orange Weilburg vor Wetzlar III.

Bei der Gruppe der Breitensportler von 12-18 Jahren gab es Finale mit fünf Teams: Auch



Nichts hinderte den Tanzsportnachwuchs an der Teilnahme beim Jugendpokal. Foto: Feht

hier konnte sich der Blau-Orange Weilburg behaupten.

TSO Standard

1. Schwarz-Silber Frankfurt (52,5 Punkte)
2. Rot-Weiß Club Gießen (58,0)
3. Schwarz-Rot Club Wetzlar/Schwarz-Silber Frankfurt (73,0)
4. TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt (83,5 Punkten)

TSO Latein

1. Schwarz-Gelb Nidda (49,5)
2. Rot-Weiß Klub Kassel I (50,5)
3. TSC Fulda (56,0)
4. Schwarz-Rot-Club Wetzlar/Blau-Orange Weilburg (63,5)
5. Rot-Weiß Club Gießen I (64,5)
6. Schwarz-Silber Frankfurt (73,0)
7. Rot-Weiß Club Gießen/Rot-Weiß-Klub Kassel (84,0)

BSW bis 18 Jahre Latein

1. Blau-Orange Weilburg I (49,0)
2. Schwarz-Rot-Club Wetzlar I (51,0)
3. Schwarz-Rot-Club Wetzlar II (63,0)
4. Wetttemberg II (66,5)
5. Wetttemberg I (73,0)

BSW bis 12 Jahre Standard

1. Schwarz-Rot-Club Wetzlar I (49,5)
2. Schwarz-Rot-Club Wetzlar III (68,5)
3. Schwarz-Rot-Club Wetzlar II (70,0)

BSW bis 12 Jahre Latein

1. Blau-Orange Weilburg I (50,5)
2. Schwarz-Rot-Club Wetzlar III (51,5)
3. Blau-Orange Weilburg III (56,5)
4. Blau-Orange Weilburg II (58,5)
5. Schwarz-Rot-Club Wetzlar IV (61,5)
6. TSA Blau-Gelb Weiterstadt (71,0)

ANNE HEUSSNER



Warten auf den nächsten Start. Foto: Feht



Stolz präsentiert die siegreiche BSW-Mannschaft in den Lateintänzen die neu gestaltete Urkunde. Foto: Feht

Letzte Medaillen für die die Senioren

Die letzten Meisterschaftsmedaillen des Jahres 2006 wurden am 18. November im Volkshaus Sossenheim vergeben. Der TSC Tanz u.s.w. Frankfurt richtete zum ersten Mal eine Landesmeisterschaft aus und konnte eine mit Bravour gelungene Premiere feiern.

Senioren II B

Zunächst tanzten die acht Paare der Senioren II B ihren Jahressieger aus. Dank der stets in großer Anzahl mitreisenden Schlachtenbummler des TSC Rot-Weiss Viernheim herrschte eine großartige Stimmung. Von den drei Viernheimer Paaren hatten Michael und Bozena Thieme nicht nur laut Startbuch die meiste Erfahrung auf der Fläche, sondern sie holten sich mit allen gewonnenen Tänzen den Meistertitel. Damit hatte sie ihr Konto für den Aufstieg voll. Die Vorjahressieger Rudolf und Gabriele Breuer konnten ihren Titel nicht verteidigen, aber ein zweiter Platz ist aller Ehren wert. Auf den weiteren Plätzen waren die Wertungen sehr gemischt. Dennoch konnten sich Rolf und Hannelore Heinen klar die Bronzemedaille ertanzen. Auch der vierte Platz ging nach Viernheim an Joachim Baatsch/Claudia Gatti. Allerdings fiel diese Entscheidung denkbar knapp aus. Die Skatingregel hatte ihre Clubkameraden Michael und Heidrun Mandel auf den 5. Platz verbannt.

1. Michael und Bozena Thieme, TSC Rot-Weiss Viernheim (5)
2. Rudolf und Gabriele Breuer, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg (10)
3. Rolf und Hannelore Heinen, TSC Rot-Weiss Viernheim (15)
4. Joachim Baatsch / Claudia Gatti, TSC Rot-Weiss Viernheim (22.5)

Siegerehrung Senioren II B



Stolz reckt Michael Thieme den vom ausrichtenden Verein gestifteten Siegerpokal der Senioren II B-Klasse in die Höhe und zeigt ihn den begeisterten Schlachtenbummlern seines Vereins. Fotos: Straub

5. Michael und Heidrun Mandel, TSC Rot-Weiss Viernheim (22.5)
6. Rainer Fernholz / Mechthild Jansen, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (30)

Senioren II A

Die A-Klasse tanzte am Abend im Rahmen eines Balles. 14 Paare gingen an den Start. Sechs Paare erreichten klar das Finale. Peter und Regina Fischer wurde für ihre ausgeprägte Technik und Musikalität mit allen Einsen neue Hessische Meister. Sie waren nach 17 Jahren Anfang 2006 wieder in das Tanzsportgeschehen zurückgekehrt. Gemeinsam

mit ihrer Familie feierten sie nicht nur den Meistertitel, sondern auch den Aufstieg in die S-Klasse. Bruno und Cornelia Griebel holten sich erneut eine Medaille, dieses Mal in Silber. Da das Paar im nächsten für Nürnberg an den Start gehen wird, dürfte dies ihre vorerst letzte „Hessische“ sein. Dirk und Annette Andrä vermochten nicht alle Wertungsrichter überzeugen. Jedoch waren es genug, um die Bronzemedaille mit nach Hause zu nehmen. Andreas und Karin Waesch konnten sich um ein paar Plätze verbessern und durften sich damit auch über den „undankbaren“ vierten Platz gefreut haben. Auf den 5. Platz kam mit Volkmar Smolnik/Britta-Susanne Fröhlich eine neue Paarzusammensetzung.

1. Peter und Regina Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)
2. Bruno und Cornelia Griebel, 1.Main-taler TSC Blau-Weiß (10)
3. Dirk und Annette Andrä, Tanz-Freunde Fulda (16)
4. Andreas und Karin Waesch, Rot-Weiss-Klub Kassel (19)
5. Volkmar Smolnik / Britta-Susanne Fröhlich, TC Blau-Orange Wiesbaden (27)
6. Michael und Bärbel Seifried, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau (28)

WR Meike Drews (TSC Usingen), Heidemarie Neuenfeld (TSC Fischbach), Dr. Wolfram Schön (Rot-Weiß Club Gießen), Dr. Clemens Schudok (TSA des TuS Griesheim), Alice Shobeiri (TSC Fulda).

CORNELIA STRAUB

und für die Senioren II A.



Gute Leistungen und Ergebnisse belohnt

Sportlerehrung des Hessischen Tanzsportverbandes



Seit einigen Jahren lädt der Hessische Tanzsportverband seine erfolgreichen Sportler immer Ende November zu einer kleinen Feier ein. Dort werden die erfolgreichen Sportler auf nationaler und internationaler Ebene geehrt. Sie erhalten ein kleines Präsent mit Trainingskostenzuschuss, originell verpackt von der Pressesprecherin Cornelia Straub. In diesem Jahr erhielten die Paare eine Vitaminbombe – garantiert dopingfrei.

In seiner kleinen Würdigungsansprache ging HTV-Präsident Karl-Peter Befort auch auf das für den Tanzsport aktuelle Thema „Doping“ ein. Er betonte, dass der Verband mit aller Macht und Konsequenz gegen Doping einsetzen wird.

Eine große Überraschung hielt der Verband für sein Spitzenpaar Sascha und Natascha Karabey bereit. Sie wurden nicht nur für ihre außerordentlichen sportlichen Erfolge, sondern auch für ihr großes Engagement für den

Tanzsportnachwuchs mit der Silbernen Ehrennadel des HTV ausgezeichnet. Ihrem Geschick und Einsatz beim Zehn-Tänze-Kader ist es maßgeblich zu verdanken, dass der HTV im Kinder- und Jugendbereich wachsende Turnierpaarzahlen hat.

Da durch Terminverschiebungen von Deutschland-Pokalen noch nicht alle Ergebnisse vorlagen, wurden die bis zum 15. November vorliegenden Ergebnisse mit in die Ehrungsliste aufgenommen:

Endrundenteilnehmer an Deutschland-Pokalen, Deutschen Meisterschaften 2006 und Teilnehmer an Europa- und Weltmeisterschaften 2006

- Junioren I B Standard
 2. DP - Daniel Artur Kolosin/Alexandra Elert, Rot-Weiss-Klub Kassel
 3. DP - Constantin Henkel / Sofia Gorbachev, Rot-Weiss-Klub Kassel

- Junioren I B Latein
 1. DP - Constantin Henkel / Sofia Gorbachev, Rot-Weiss-Klub Kassel

- Jugend A-Latein
 5. DM – Michael Levin/Sabine Vorbrodt, TC Nova Gießen

- Hgr. S-Standard
 1. DM / 3. EM / WM - Sascha und Natascha Karabey, TC Der Frankfurter Kreis

- Senioren I Standard
 1. DM - Michael und Mihaela Ruhl, Schwarz-Silber Frankfurt

- Senioren Latein
 4. DM - Ulrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen
 5. DM – Hans-Jürgen und Martina Groß, TSC Calypso Offenbach

- Rock'n'Roll – A-Klasse
 4. DM – Thorsten und Dorothee Döbbemann, TV Wehen
 5. DM – Achim Sorge/Nina Reppich, RRC Jeunesse Offenbach

- Rock'n'Roll- Formationen
 1. DM / 10. WM - Showformation „Nix mit X“, Gießener TC 74
 4. DM – Schüler- und Jugendformation, „X-Dreams“, Gießener TC 74

- Boogie-Woogie- Oldieklasse
 3. DM - Karl-Heinz Stahl/Doris Ottenritter, RRA Springmaus Blau-Gold Darmstadt
 4. DM - Jörg Burgemeister/Gisela Hauserman, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

- Jazz und Modern Dance
 3. DM – Impuls, TSC 71 Egelsbach
 5. DM – Suspense, TGV Rosengarten-Lampertheim



Oben: HTV-Präsident Karl-Peter Befort überreicht Natascha und Sascha Karabey die Urkunde zur Ehrung. Links: JMD-Beauftragter Horst-Werner Schmitt und Vertreterinnen der beiden Teams aus dem DM-Finale. Rechts: Auch die Rock'n'Roll-Abteilung war in diesem Jahr wieder äußerst erfolgreich.



Hessenparkpokal in Neu-Anspach

Im Jubiläumsjahr des TSC Grün-Gelb Neu-Anspach tanzten beim 15. Hessenparkpokal in acht Turnieren rund 60 Paare um Plätze und Punkte.

Samstag Kinder/Junioren I D- Latein (5 Paare)

1. Alexander Plotnikov/Anastasija Zajarnyj, TSC Viktoria Golden Dance Berlin
2. Malik Herring/Salome Niedecken, Rot-Weiß-Club Gießen
3. Manuel und Hannah Goigofski, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach
Leonard Marx/Carolin Unger TSC Grün-Gelb Neu-Anspach
5. Fabio Barth/Patricia-Maria Renelt, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach

Wegen der geringen Teilnehmerzahlen wurden beide Startgruppen kombiniert. Von den fünf Paaren waren drei aus dem eigenen Verein, eines kam aus Gießen und eines sogar aus Berlin. Für Fabio Barth/Patricia-Maria Renelt war es das erste Turnier überhaupt.

Senioren II S (3)

1. Ingo Lischka und Angelika Lischka, TSC Schwarz-Weiß Bad Homburg
2. Olaf Paul und Christl Renno-Paul, TSC Landau
3. Martin Delius und Anita Delius, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach

Hgr. D-Latein (7)

1. Marco Treccarichi/Dimitra Labari, TSC Calypso Offenbach
2. Pascal Schmelz/Nadja Kollrepp, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach
3. Sören Tiegel/Melanie Zensner, TSC Rot-Weiss Rüsselsheim

Hgr. C-Latein (15)

1. Sebastian Kübler/Bianca Polizzi, TC an der Lahn Limburg
2. Bernhard Weber/Magdalena Klimek, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß
3. Matthias Weißschuh/Hannah Cipriani, Binger TSC Schwarz-Rot

Alle gemeldeten Paare waren auch erschienen. Marcus und Sarah Becker vom Ausrichter belegten in ihrem ersten Turnier in der C-Klasse den 6. Platz, was nach dem kürzlich erst erfolgten Aufstieg für beide ein gutes Ergebnis ist.

Sonntag Hgr. A-Standard (3)

1. Tobias Rütting/Christina Kessler, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
2. Björn-Hendrik Datz/Miriam Bambl, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach
3. Dennis Fritsch/Christiane Lang, TC Der Frankfurter Kreis

Eine Tänzerin verletzte sich durch ein Missgeschick, so dass der Rest des Turniers nur noch mit zwei Paaren ausgetragen werden konnte. Dennoch wurde eine sehr gute Leistung gezeigt.

Senioren II C (5)

1. Kenneth Cooper/Ulla Westermann, TSC Astoria Karlsruhe
2. Michael und Barbara Groß, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach
3. Reinhard und Marion Dahm, TSG Blau-Gelb in der UHG Wahn

Michael und Barbara Groß sind erst seit kurzem in dieser Klasse und hatten auch den Aufstieg von D nach C in nur einem Turnier erreicht, da dies bei einer Meisterschaft getanzt wurde.

Senioren III B (5)

1. Jochen und Anni Landgrebe, TC Schwalmkreis
2. Friedhelm und Gertrud Vogt, TSC Grün-Gold Speyer
3. Norbert und Jutta Kettner, TC VfG Heddesheim

Senioren III S (15)

1. Karl-Heinz und Christa Wundsam, TG Grün-Gold Saarbrücken)
2. Arnim Klingauf/Bärbel Sommer-Klingauf, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
3. Manfred und Ursula Hüttges, TC Der Frankfurter Kreis

Damit endete ein schönes Tanzsportwochenende mit sehr guten tänzerischen Leistungen, die auch vom Publikum mit viel Beifall bedacht wurden - für die Akteure das einzig erlaubte Doping. Zwei Gruppen des Vereins unterhielten die Zuschauer an beiden Tagen mit Vorführungen. Eine Gruppe von Jungen zwischen acht und 18 Jahren, die seit einem Jahr Breakdance trainieren, zeigte ihr Können zusammen mit ihrem Trainer Jens Diehl. Begeisterte Zuschauer klatschten frenetischen Beifall. Eine weitere Einlage wurde von Damen aus der Frauengruppe Latein dargeboten. Salsa und Merengue ist dort angesagt. Dass es den Frauen Spaß macht, konnte man bei dieser Vorführung sehen. Und für den Vorstand ist es eine Bestätigung, neue Wege mit speziellen Zielgruppen zu gehen.

LISA THOME-WOLF

Links die Endrunde der Senioren III S, rechts: Trotz Organisationsstress fand die Anspacher Vorsitzende Gertraud Liedke noch Zeit, mit ihrem Mann Wolfgang in der Senioren III B-Klasse zu starten, auch wenn es „nur“ zu Platz fünf reichte. Fotos: privat





**Die Endrunde
beim Wella-Pokal.
Foto: privat**

Pokal von Fulda nach Frankfurt

Der Herbstball mit dem Turnier um den Wella-Pokal ist der festliche Höhepunkt der tanzsportlichen Veranstaltungen der Tanz-Freunde Fulda. Einen wunderschönen Abend mit vielen attraktiven sportlichen Highlights erlebte ein tanzbegeistertes Publikum in der ausverkauften Stadthalle Kolpinghaus in Hünfeld.

Der Vorsitzende und Turnierleiter der Tanz-Freunde Fulda Utz Kriebel dankte bei der Begrüßung besonders dem Schirmherrn des

Balles, Dr. Eberhard Fennel und der Fa. Wella, dem Namensgeber und Hauptsponsor, sowie allen anderen Sponsoren für die materielle und organisatorische Unterstützung, ohne die eine solche Veranstaltung nicht denkbar wäre.

Mit großem Einsatz boten neun Paare der Senioren I A über drei Runden hochklassigen Turniertanzsport. Vom ersten Schritt an zeigten die Paare ansprechende Leistungen und das begeisterte Publikum bedankte sich

durch anhaltenden Beifall. Von Anfang an setzten sich Michael und Susanne Sipek (TC Der Frankfurter Kreis) sowie Dirk und Annette Andrä vom Ausrichter deutlich von ihren Mitbewerbern ab. In der sechspaarigen Endrunde überzeugten Sipeks mit ihrem Vortrag die Wertungsrichter und eroberten souverän alle Einsen. Dirk und Annette Andrä, die sich im vergangenen Jahr noch mit dem vierten Platz zufrieden geben mussten, sicherten sich unangefochten in allen Tänzen den zweiten Platz. Der dritte Platz ging an Gordan Bedenikovic/Susanne Krieger (TSG Fürth). Die weiteren Endrundenplätze belegten Detlef und Angelika Arhilger (TSA Rot-Weiß Seligenstadt), Ulf und Eva Wilde (TC Blau-Orange Wiesbaden) sowie Richard Sonnenwald/Regine Becker (TSZ Augsburg).

Abgerundet wurde der Ball durch die Darbietung des 5 Klasse Lateinpaares Eugen Khod/Ksenia Yuzhakova-Khod vom Rot-Weiß Klub Kassel, die eine atemberaubende Show aufs Parkett legten. Nach dem offiziellen Teil hatten die Ballgäste, wie bereits zuvor in den Turnierpausen, ausreichend Gelegenheit, zu den Klängen der Band „Take-off“ bis in die frühen Morgenstunden zu tanzen.

ELISABETH DUCKER

HTV bringt Lehrern das Tanzen bei

Das Staatliche Schulamt für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis veranstalteten in Kooperation mit dem HTV zum wiederholten Male eine Lehrerfortbildung mit tanzsportlichen Inhalten. Themenschwerpunkte waren die Chancen und Möglichkeiten der Umsetzung der neuen Lehrpläne Sport im Bewegungsfeld „Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten“ in der Sekundarstufe I und in der Gymnasialen Oberstufe unter besonderer Berücksichtigung tanzsportlicher Inhalte sowie Möglichkeiten der Differenzierung von Bewegungsqualitäten und Fragen der Notengebung.

Mit der Rekordbeteiligung von 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde an allen drei Tagen ein großes Pensum an gelöster und harmonischer Atmosphäre an praktischen und theoretischen Inhalten vermittelt. Im Vordergrund standen die Tänze Cha Cha

Cha, Jive, Quickstep, Langsamer Walzer, Rumba, Salsa, Rock'n'Roll sowie diverse Modetänze.

DR. HANS-JURGEN BURGER

**Die fortgebildeten
LehrerInnen.
Foto: Quack**



TL-Erhalt und Neuausbildung Geplante Erhaltsschulung

- 1. Termin 1. Juli 2007
 - 2. Termin 18. November 2007.
- Orte werden noch bekannt gegeben

Geplante Neuausbildung Turnierleiter

- 1. Wochenende 29./30.9.2007
- 2. Wochenende 13./14.10.2007
(mit Prüfung)

Interessierte Personen für die Neuausbildung melden sich bis zum 30. April 2007 über die Geschäftsstelle HTV an.

DAS PRASIDIUM

Rosenmontagstreff für ÜL, Trainer C und Trainer B

Der traditionelle Rosenmontagstreff, den die TSTV wieder als Workshop mit dem HTV durchführt, wartet dieses Mal mit einem besonderen Leckerbissen auf: Piatos – hochaktuelle Trainingsmethode in der Fitnessbranche – kann auch uns Tanzsportlern wertvolle Dienste erweisen. Marion Arens aus Hessen ist dafür die Spezialistin. Bitte Iso-Matten mitbringen.

Termin	Rosenmontag, 19.02.2007 von 17 bis 20.15 Uhr
Ort	Clubheim des TC Blau-Orange Wiesbaden, Raiffeisenstraße 28, 65191 Wiesbaden-Bierstadt, Tel.: 0611-507777
Thema	Pilates im Tanzsport – gezielter Muskel- und Haltungsaufbau 4 UE überfachlich für ÜL, TrC und TrB.
ReferentIn	Marion Arens, Trainerin A

Gebühr	für Mitglieder TSTV e.V. Hessen frei, andere TSTV-Mitglieder 15 EUR /Pers., Nichtmitglieder 30 EUR pro Person Bitte alle Zahlungen in bar bei Lehrgangsbeginn
Meldungen	Bitte bis spätestens 10.02.07 über den Verein an TSTV Niko Riedl, Wiesbaden, Fax: 0611-509197 oder E-Mail: NIKO.RIEDL@TSTVEV.de

NIKO RIEDL

Meisterschaft Senioren III B-S vergeben

Die Terminverlegung des Deutschland-Pokals 2007 machte auch in Hessen eine Verlegung erforderlich. Das Kurhaus Bad Homburg war stand für den neuen Termin nicht zur Verfügung, so dass die Meisterschaft neu ausgeschrieben wurde. Mit der Kongresshalle in Gießen hat der Rot-Weiss-Club Giessen einen adäquaten Ersatz angeboten und wird die Meisterschaft am 9.9.2007 ab 14 Uhr dort ausrichten.

Ausschreibung Hessische Meisterschaften 2008

Das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes schreibt hiermit die Landesmeisterschaften für das Jahr 2008 wie folgt aus:

20.01.2008	SEN III D+C Standard ** HGR D+C Standard
10.02.2008	Kinder I+II D+C Latein JUN I D+C Latein JUN II D+C Latein
17.02.2008	JUN I B Latein JUN II B Latein Jugend D+C+B+A Latein
01.03.2008	HGR B+A+S Latein
09.03.2008	HGR II D+C Standard
16.03.2008	SEN I B+A Standard SEN II S Standard
30.03.2008	HGR B+A Standard SEN S Latein **
01.06.2008	SEN D+C Latein ** HGR D+C Latein
07.09.2008	SEN III B+A+S Standard
20.09.2008	SEN I S Standard HGR S Standard
21.09.2008	Kinder I+II D+C Standard ** JUN I D+C+B Standard ** JUN II D+C+B Standard ** Jugend D+C+B+A Standard **
12.10.2008	HGR II B+A+S Standard
19.10.2008	HGR II D+C+B+A+S Latein
09.11.2008	SEN II D+C+B+A Standard

Die mit ** gekennzeichneten Turnierklassen werden als offene Landesmeisterschaft ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sind bis zum 28.02.2006 zweifach an die Geschäftsstelle des HTV zu richten.

Die ausführlichen Ausschreibungsrichtlinien wurden jedem Verein zugesandt.

DAS PRASIDIUM

Aus der Welt des Rock'n'Roll EM-Rock'n'Roll in Sisak

Mit drei Paaren flog die deutsche Nationalmannschaft nach Sisak in Kroatien. Mit dabei die hessischen Top-Paare Torsten und Doro Döbemann (TV Wehen) sowie Achim Sorge/Nina Reppich (RRC Jeunesse Offenbach). Als drittes Paar waren Werner Euringer/Verena Baumann (RRC Casino Gaimersheim) dabei. Insgesamt waren 26 Paare am Start. Da die deutschen Paare unter den Top Zehn der Weltrangliste sind, stannen die Chancen für das Erreichen des Halbfinals gut. Werner und Verena sowie Achim und Nina gelang es ohne Probleme. Nachdem Torsten und Doro kurz vor Ende ihrer Runde die Schulterkugel absetzten, passierte das Malheur: Doro knickte um und konnte nicht weiter tanzen. Die spätere Diagnose übertraf die schlimmsten Befürchtungen: Kreuzbandriss im Knie. Für die beiden anderen Paare ging das Turnier weiter: Achim und Nina erreichten mit einem schlecht abgesetzten gestreckten Jägersalto den 12. Platz. Die Gaimersheimer erreichten im Finale Platz vier. Sieger wurde Altmeister Miguel Angueira mit Natascha Quoi.

RAINER DIELMANN

Deutschland-Cup

Mit den Plätzen 3, 2 x 4 und 13 verzeichneten die Rock'n'Roller der Rockin Wormel Worms, des 1. RRC Speyer und der Redoute 1. TGC Koblenz ein hervorragendes Ergebnis für Rheinland-Pfalz beim Deutschland-Cup in Kreuztal.

Die Rockin Wormel Worms waren in der Juniorenklasse mit den deutschen Vizemeistern Tobias Bludau/Sabrina Mayer sowie Sebastian Friedrich/Eva-Maria Schön vertreten, für Speyer starteten Nicolai Schneikert/Kim Kristin Wüst. In der C-Klasse gingen die Koblenzer Jessica Loos/Harald Marzi an den Start.

Tobias Bludau/Sabrina Mayer sicherten sich den dritten Platz. Mit diesem Erfolg verbesserten sie sich auf Platz 1 der deutschen Rangliste. Ebenfalls einiges vorgenommen hatten sich Sebastian Friedrich/Eva-Maria Schön. In einem starken Feld konnte das Juniorenpaar bei seinem zweiten Start mit dem 13. Platz zufrieden sein.

Mit einer imponierenden Leistung rockten Nicolai Schneikert/Kim Kristin Wüst auf Rang vier und verfehlten einen Treppchenplatz nur knapp. Damit gelang dem jungen Paar bereits bei seinem ersten gemeinsamen Ranglistenturnier der Sprung in die deutsche Spitzenklasse. Den vierten Platz ertanzten sich Harald Marzi/Jessica Loos in einem sehr starken C-Klasse Feld.

REINER SCHNEIKERT

Neuer Teilnehmerrekord beim Jugendmannschaftspokal

Am 11. November fand in Frankenthal der Jugendmannschaftspokal der rheinland-pfälzischen Tanzsportjugend statt. Nachdem im Jahre 2005 mit 27 teilnehmenden Mannschaften bereits ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt werden konnte, wurde das letztjährige Ergebnis mit 34 Mannschaften nochmals um 26 Prozent übertroffen. Trotz der großen Teilnehmerzahl führte das Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal das Turnier wie gewohnt souverän durch. Ein besonderes Lob verdiente sich dabei der Turnierleiter Oliver Dräger, der unterhaltsam aber nicht langatmig und für die Kinder und Jugendlichen immer die richtige Ansprache findend durch das Turnier führte.

Dementsprechend herrschte im Saal eine Bombenstimmung, hervorgerufen durch die Eltern und die vielen Schlachtenbummler, die ihre Paare lautstark unterstützten. Die Wertungrichter/Innen Elke Maibauer, Olga Vasilkova und Ricardo de Freitas hatten eine nicht leichte, bestimmt jedoch interessante Aufgabe bei der Bewertung von Paaren vom Breitensport bis zur A-Klasse.

Der Teilnehmerrekord zeigt, dass die Jugendarbeit in einigen TRP-Vereinen einen sehr hohen Stellenwert hat. Aus Landstuhl (10), Frankenthal (6), Bad Kreuznach (5), Ingelheim (5) und von Saltatio Neustadt (5) kamen 31 der 34 Mannschaften. Die restlichen drei Mannschaften steuerten die Vereine aus Winnweiler (2) und Altendiez (1) bei.

Die Schwerpunkte dieser sieben Vereine werden jedoch unterschiedlich gesetzt. Waren vier Vereine ausschließlich oder hauptsächlich im Bereich des Breitensports vertreten, so liegt der Schwerpunkt der Jugendarbeit bei drei Vereinen zur Zeit hauptsächlich im Bereich Turniersport.



Bei nicht wenigen der Breitensportpaare war jedoch ein sehr gutes Potenzial zu erkennen, so dass zu hoffen bleibt, dass viele dieser Paare demnächst den Schritt in die D-Klasse wagen werden und bei der nächsten Landesjugendmeisterschaft, die ebenfalls von Frankenthal am 11. Februar ausgerichtet wird, am Start sein werden. Ebenso erfreulich war die Tatsache, dass die Zahl der reinen Mädchenpaare im Breitensport deutlich abgenommen hat.

Bleibt gleichfalls zu hoffen, dass viele Vereine, die in diesem Jahr noch nicht oder nicht mehr dabei waren, vielleicht im nächsten Jahr die eine oder andere Mannschaft an den Start bringen können.

HEINZ PERNAT

Breitensport Kinder Standard

1. Landstuhl I
2. Bad Kreuznach I

Jun./Jug. Standard

1. Landstuhl V
2. Bad Kreuznach II
3. Landstuhl VI

Kinder Latein

1. Bad Kreuznach I
2. Landstuhl II

3. Frankenthal I
4. Landstuhl III
5. Landstuhl IV

Jun./Jug. Latein

1. Bad Kreuznach II
2. Landstuhl VII
3. Frankenthal II
4. Saltatio Neustadt V
5. Ingelheim I
6. Bad Kreuznach III

Turnierpaare Kinder Standard

1. Saltatio Neustadt

Ju./Jug. Standard

1. Ingelheim III
2. Ingelheim II

Jun./Jug. Latein

1. Altendiez I
2. Saltatio Neustadt II
3. Ingelheim IV
4. Saltatio Neustadt III
5. Saltatio Neustadt IV
6. Frankenthal VI/Landau
7. Ingelheim V

Zu den Bildern: oben die Turnierpaare, unten links Breitensport Kinder Latein, rechts das Große Finale der Junioren und Jugend Latein. Fotos: Terlecki



Tag des Tanzens

in Kaiserslautern

„Erleben Sie heute Nachmittag mit, was 250 Kinder- und Jugendlichen im Alter von drei bis 18 Jahren, aber auch die Fan-Dancing-Gruppen, die wettbewerbsorientierten Breitensporttanze Paare, Standard- und Lateinturnierpaare aller Altersgruppen und natürlich auch die Seniorenguppen beim Tanz-Club Rot-Weiß Kaiserslautern alles erlernen.“ Mit diesen Worten stimmte Trainerin Juliane Nittmann rund 450 Teilnehmer und Besucher beim „Tag der offenen Tür“ des Vereins im Rahmen des „Tag des Tanzens“ in der Burgherrenhalle in Kaiserslautern-Hohenecken in vier Stunden Tanzsportprogramm vom Feinsten ein.

Die Zuschauer zeigten sich begeistert von der enormen Bandbreite und der Qualität der Vorführungen, angefangen von Hip-Hop, Freestyle, Trend- und Modetänzen, Standard- und Lateinturniertänzen, Kreistänzen der Senioren bis hin zu Boogie Woogie, Discofox und Orientalischem Tanz. Beispielsweise debütierte die erst seit Juni bestehende Discofox-Formation der Fan-Dancing-Gruppen von Übungsleiter Helmut Scheid absolut gelungen mit einem fetzigen Showtanz. Axel Auerbach und Beate Burkhart, Trainer der Boogie Woogie-Gruppe, machten deutlich, wie viel Spaß es machen kann, diesen Tanz in einem Tanzkreis einzuüben.

Mit einer ganz ungewohnten tanzsportlichen Variante machte die Aerobic- und Tanzgruppe von Übungsleiterin Corinna Bettinger auf sich aufmerksam. Die jungen Frauen präsentierten sich nicht nur gekonnt mit einem Abba Medley, sondern überraschten auch mit einem Schleiertanz. Mit einem tollen Medley aus Standard, Folklore, Latein und Partytanz demonstrierten die Teilnehmer der Seniorentanzgruppe unter Anleitung von Übungsleiterin Gudrun König ihr Können. Zum Schluss gab es ein eindrucksvolles Samba-Finale.

MARGARETA TERLECKI

in Ludwigshafen

"Wir haben uns dazu entschlossen, diese Veranstaltung - sofern es terminlich passt - im nächsten Jahr wieder durchzuführen!". Mit dieser Aussage ertetete der Vorsitzende des TanzZentrums Ludwigshafen, Markus Kern, donnernden Applaus vom Publikum in der

Turnhalle der Lessing-Schule in Ludwigshafen-Edigheim. Zirka 200 Zuschauer waren gekommen, um dem Discofox-Spaßturnier für Jedermann beizuwohnen, dass anlässlich des "Tag des Tanzens" vom TanzZentrum Ludwigshafen in enger Zusammenarbeit mit dem 1. TGC Redoute Koblenz & Neuwied veranstaltet wurde.

23 Paare nahmen am Spaßturnier für Jedermann teil. Dabei nahmen die Discofox-Paare recht weite Wege auf sich. Die weiteste Anreise hatte ein Paar aus Augsburg. Die Besonderheit an diesem in der Region zum ersten Mal veranstalteten Turnier: jedes Paar durfte teilnehmen unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Tanzschule oder einem Tanzsportverein.

Getanzt wurde in drei Leistungsklassen, nämlich Hobby, Sport und Profi. Bei der Anmeldung konnten sich die Paare vorläufig selbst in eine der Leistungsklassen einstufen. Die letzte Entscheidung oblag jedoch dem Wertungsgericht. Bei einer Sichtungsrunde beurteilten Blandyna Bogdol (Koblenz), Rosie Kern (Ludwigshafen) und Detlef Heindel (Aschaffenburg) die Leistungsstärke jedes Paares und teilten dann die Paare der jeweiligen Startgruppe zu.

Mit den Vorrunden für jede Klasse ging es richtig los. Jedes Paar musste sein Können bei einem Slow- und einem Quick-Discofox unter Beweis stellen. Während in der Hobby-Klasse elf Paare starten, bildeten in der Sport- und in der Profiklasse jeweils sechs Paare das Starterfeld. Turnierleiter Markus Kern erklärte, dass die Hemmschwelle, bei einem Turnier mitzumachen und sich einem Wertungsgericht zu stellen, für Hobby-Tänzer hoch sei, auch wenn es sich um ein reines Spaßturnier handelt.

Die Stimmung unter den Zuschauern war von Beginn an extrem gut. Dies lag vermutlich auch an der sehr guten Organisationsleistung des Helfer-Teams. Manfred Hardt, Discofox-Beauftragter im TRP, staunte. "Ich habe selten ein so perfekt organisiertes Discofox-Turnier gesehen." Dies bestätigte auch Andreas Krug, DTV-Beauftragter für Discofox, der eigens von einem Turnier am Bodensee nach Ludwigshafen anreiste. Abgerundet wurde das Programm durch Auftritte der Jugend-Hip-Hop-Formation "New Age", die erst seit Ende August existiert und der Jazzdance-Gruppe "Hot Temptations", beide Gruppen

vom Ludwigshafener TanzZentrum.. Das Publikum dankte den beiden Gruppen mit lang anhaltendem Applaus.

MARKUS KERN

in Kirchheimbolanden

Der Tag des Tanzens stand bei der TSG Grün-Weiß Kirchheimbolanden ganz unter dem Zeichen des Deutschen Tanzsportabzeichens. Knapp 50 Breiten- und Leistungssportler zeigten die geforderten Standard- und Lateintänze vor weit über 150 Zuschauern auf der großen Fläche der TVK Turnhalle. Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Alter von fünf bis 60 Jahren ertanzten sich bei dem Ehepaar Janz aus Bingen das Abzeichen in Gold, Silber oder Bronze, je nach Alters- und Leistungsklasse sowie Wiederholungshäufigkeit.

Die Abnahmeleitung lag in den bewährten Händen der TSG Sportwartin Barbara Liebisch. Beim gemütlichem Kaffeetrinken wurde häufig Beifall gezollt, insbesondere wenn die Kleinsten der TSG auf die Fläche mussten. Mütter und Väter sowie Onkel und Tanten beobachteten das Treiben ihrer Kleinsten aus den verschiedenen Kindertanzgruppen mit großem Interesse. Nebenbei bemerkt sei noch erwähnt, dass der Verein, wie in jedem Jahr, für alle Jugendlichen die DTSA-Gebühren für die Abnahmen übernommen hat.

BARBARA LIEBSCH



Breitensport für Newcomer und Kinder

in Kaiserslautern

„Ich finde es sehr sinnvoll und toll, dass der Tanz-Club Rot-Weiß Kaiserslautern nicht nur einen Breitensportwettbewerb für routinierete Paare durchführt, sondern extra auch einen Wettkampf für Newcomer“, sagte Rot-Weiß-Trainer Heinz Somfleth, der am 19. November, im Rodenbacher Bürgerhaus als Wertungsrichter im Einsatz war.

Rot-Weiß-Präsident Prof. Dr. Georg Terlecki zeigte sich vor allem begeistert darüber, dass mit 34 Breitensportpaaren - darunter auch 17 „Neulinge“ -, eine sehr hohe Anzahl an Teilnehmern gekommen war. Terlecki freute sich außerdem über die „fantastische Atmosphäre“ im Saal und insbesondere darüber, dass neben Paaren des eigenen Vereins auch Paare der benachbarten Vereine teilnahmen. In den Rechenpausen machte die Freestyle-Gruppe des Ausrichters mit fetzigem Hip-Hop bestens auf sich aufmerksam.

Die Wertungsrichter Adolf Bernd (TC Grün-Orange Kaiserslautern), Peter Essmann (TSG Rot-Silber Saulheim) und Heinz Somfleth hatten, wie später zu hören war, die Leistungen der Paare sehr streng bewertet. Insgesamt wurden nur elf erste Plätze vergeben. Aber Breitensportler wollen ja, wie sie immer wieder versichern, herausfinden, wie gut sie tatsächlich sind. Und dies durchaus im Vergleich zu anderen Paaren. Da unterscheiden sie sich keinesfalls von Turnierpaaren.

Peter Essmann, der normalerweise eigentlich fast nur A- und S-Turniere wertet, fand es sehr gut, dass man am Sonntag im Breitensport alle Standard- und Lateintänze präsentieren durfte und dann die besten fünf (bei den Fortgeschrittenen) beziehungsweise drei (bei den Newcomern) in die Wertung kamen. Die routiniereten Breitensportpaare durften aus Standard und Latein bis zu sieben Tänze vorführen, die Newcomer bis zu fünf. Er hätte nicht erwartet, meinte Essmann, dass gerade die älteren Paare so viel Spaß daran zeigten, auch Latein zu tanzen. Man könne sehen, dass den Paaren ein Latein- und Standard-Wettbewerb viel Spaß mache. Und dies sei schließlich die Hauptsache.

Heinz Somfleth plädierte dafür, im Breitensport alle Wettbewerbe aufzuteilen für „Neulinge“ und für „Altgediente“, die teilweise schon über 100 Wettbewerbe getanzt haben: „Dann gibt es im Breitensport zwar eine Art Klasseneinteilung wie im Leistungssport, anders geht es aber nicht. Sonst wird der Breitensport stagnieren, werden Wettbewerbs-Einsteiger, wie derzeit schon festzustellen ist, in der Regel nicht den Mut haben, in das Wettkampfgeschehen einzusteigen.“

MARGARETA TERLECKI

*Die Newcomer in Kaiserslautern.
Foto: Terlecki*



in Landstuhl

Zum ersten Mal war der traditionelle Kinder- und Jugend-Breitensportwettbewerb des TSC Sickingenstadt Landstuhl in Bann zu Gast. Die Steinalbhalle war mit über 150 Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt, gekommen waren Paare aus Neustadt, Zweibrücken, Homburg, Bad Kreuznach, Winnweiler und vom ausrichtenden Club. Das erste Raunen ging durch den Saal, als das Paar mit der weitesten Anreise, nämlich aus der Hansestadt Stralsund, vorgestellt wurde. Man hatte den Kurzurlaub in der Sickingenstadt mit dem Tanzsport-Event verknüpft.

Getanzt wurde in zwei Alterklassen. 20 Paare gingen in der Gruppe 8-14 Jahre an den Start. In der Klasse 15-18 Jahre waren es Dreizehn. Getanzt wurde eine Vorrunde, in der sich die Paare für die Finals qualifizieren mussten. TRP-Jugendwart Heinz Pernat zeigte sich sehr beeindruckt von den Leistungen der Akteure.

In der Altersgruppe 15-18 Jahre war das Starterfeld sehr homogen. Herausragend dabei das Paar Daniel Sunnik und Valerie Noack von der TSA Saltatio Neustadt. Souverän gewann es den vom Ortsbürgermeister gespendeten Pokal. Für Hochspannung sorgte das Finale der „Jüngsten“. Die beiden achtjährigen Kevin Beyer und Victoria Kagels zeigten gleich, warum sie die 890 km lange Anreise aus Stralsund auf sich genommen hatten. Mit der Gewissheit von mehren Siegen in Hamburg und Berlin im Rücken demonstrierten die beiden dem Wertungsgerecht eindrucksvoll ihr Können. Dennoch sollte es kein Spaziergang zur Siegerehrung werden. Die Lokalmatadoren und Vorjahressieger Jan Schmidt und Cathrin Benkel zeigten demonstrativ, wer „Herr im Hause“ ist. Ein „Kopf an Kopf-Rennen“ sollte es werden. Angeheizt durch die „Offen Wertung“ fieberte das Publikum mit. Nach jedem Tanz wurde die Notenwertung gezeigt. Nach der letzten Bewertung stand fest: es muss zwei Sieger geben! Der begeisterte Bürgermeister stiftete spontan noch einen weiteren Pokal für das zweite Paar.

BENKEL/TEM



Die Aerobic- und Tanzgruppe von Corinna Bettinger. Foto: Terlecki

DTSA einzeln und in Gruppen

Am 18. November veranstaltete der TC Rot-Weiß Kaiserslautern im Rahmen eines Familien-Nachmittags eine Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens (DTSA) im Bürgerhaus Rodenbach bei den Prüfern Waltraud Johann und Martin Nittmann, beide vom durchführenden Verein. Ihnen sowie Dierk Johann, der die Verwaltungsabwicklung übernommen hatte, gebührt großer Dank, da sie an diesem Tag wieder stundenlang im Einsatz waren.

In diesem Jahr verzeichnete der Verein 69 Abnahmen, davon drei Gruppenabnahmen in Bronze, Silber und Gold: bei zwei Seniorenanzgruppen der Übungsleiterinnen Gudrun König (acht Abnahmen) und Inge Liedtke (23 Abnahmen) sowie den jungen Frauen der Aerobic- und Tanzgruppe von Übungsleiterin Corinna Bettinger (elf Abnahmen). Wer allen drei Gruppen über die Jahre hinweg bei der Präsentation ihrer Tänze zuschaut, ist immer wieder begeistert von der Vielfalt und hohen Qualität des Gezeigten. Auch in diesem Jahr war Irmgard Vogedes (die Mutter von Übungsleiterin Inge Liedtke) mit ihren 94 Jahren die älteste Teilnehmerin.

Zusätzlich unterzogen sich auch Paare der Turniertanzgruppen aller Altersstufen, der Just for Fun- und Breitensportanzgruppen sowie der Breitensport-Kinder- und Jugendtanzgruppen der Leistungsprüfung.

MARGARETA TERLECKI

Ausschreibung TRP-Jugendmannschaftspokal 2007

Die Tanzsportjugend Rheinland-Pfalz schreibt hiermit das Turnier um den Jugendmannschaftspokal 2007 aus:

Termin Oktober / November 2007

Mannschaftspokal für Breitensportmannschaften Standard und Latein (Kinder bis Jugend)

Mannschaftspokal für Turniermannschaften Standard und Latein (Kinder bis Jugend)

Für die beiden Mannschaftspokale wird ein WR-Team mit 3 WR benötigt. An den WR-Kosten wird sich der TRP zur Hälfte beteiligen, die Urkunden sowie die Pokale werden gestellt. Der Jugendausschuss des TRP steht auch für Einsätze in der Turnierleitung zur Verfügung. Interessierte Vereine können sich schriftlich bewerben bei:
Jugendwart des TRP, Heinz Pernat, Dr.-Sartorius-Str. 11, 67435 Neustadt/W

Die Bewerbung muss enthalten:

- Veranstalter (evtl. auch mehrere Vereine in Zusammenarbeit)
- genaue Beschreibung des Turnierortes
- Größe der Tanzfläche
- Zuschauerfassungsvermögen der Halle
- Anzahl der Garderobenplätze
- grobe Zeitplanung
- Turnierleitung (bzw. Bedarf an Unterstützung durch TRP)

Achtung: bitte auch die Durchführungsbestimmungen (siehe TRP-Info 2/03 bzw. Homepage des TRP (www.trp-tanzen.de), Jugend) beachten.

Am Jugendmannschaftspokal 2006 nahmen 34 Mannschaften teil. Mit einem ähnlich großen Teilnehmerfeld ist zu rechnen!

Ergebnisse der Landesmeisterschaften

Die LM der Senioren II D- bis A-Standard wurden von der TSA Blau-Weiß Germania Trier ausgerichtet mit folgenden Ergebnissen.

Senioren II D

1. Hartwig und Hannelore Marggraff, TSC Neuwied
2. Rudolf Mertens/Sonja Reichle, TSA d. TSV Pfulh
3. Alfred und Sigrid Haak, TSC Rubin Saarlouis
4. Thomas Peppel/Birgit Hoffmann, SV Saar 05 Tanzsport Saarbrücken
5. Arno und Liane Groß, TSC Grün-Gold Speyer (Vizelandesmeister)
6. Wolfgang und Maria Spoo, TSC Rubin Saarlouis

Senioren II C

1. Günther und Rita Hesse, TSC Neuwied
2. Christoph und Brigitte Suchanek, TSC Landau
3. Hartwig und Hannelore Marggraff, TSC Neuwied
4. Siegfried Lemke/Agnes Schymura, TSC Rubin Saarlouis
5. Karl-Heinz und Christa Müller, Tanzgemeinschaft Neuwied

Senioren II B

1. Winfried und Edith Ketteren, TSA Blau-Weiß im TV Germania Trier
2. Rolf und Margot Mattusch, TSC Landau
3. Richard und Gabriela Schmitt, TC Royal Zweibrücken
4. Günther und Rita Hesse, TSC Neuwied

Senioren II A

1. Bernd Hoyer/Rita Bogdan, Tanzgemeinschaft Neuwied
2. Jürgen und Gabriele Zipp, TSC Neuwied
3. Wolfgang und Gitta Jung, TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal
4. Jürgen und Stephanie Croissant, Tanzcasino Blau-Weiß im TV Rödersheim
5. Jürgen und Christel Czielinski, TSC Rhein-Lahn Royal Lahnstein
6. Dr. Martin und Beate Hülsermann, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Ausschreibung der Landesmeisterschaften 2008

Nr.	Tag	Startgruppen	Startklassen	Disziplin
1	2./3. Februar	Kinder I + II Junioren I + II Jugend	D, C D, C, B D, C, B, A	Latein Latein Latein
2	1./2. März	Senioren Hauptgruppe	S D, C, B, A, S	Latein Latein
3	8./9. März	Senioren I Senioren II	D, C, B, A S	Standard Standard
4	31. Mai/1. Juni	Senioren III Senioren IV	D, C, B, A A, S	Standard Standard
5	7./8. Juni	Hauptgruppe Senioren	D, C, B, A D, C	Standard Latein
6	6./7. September	Hauptgruppe II Hauptgruppe II	D, C, B, A, S D, C, B, A, S	Standard Latein
7	13./14. September	Kinder I + II Junioren I + II Jugend	D, C D, C, B D, C, B, A	Standard Standard Standard
8	20./21. September	Hauptgruppe Senioren I Senioren III	S S S	Standard Standard Standard
9	25./26. Oktober	Senioren II	D, C, B, A	Standard

Saarland – JMD-News

Carl-Kleim-Kindercup

Zum dritten Mal veranstaltet der SLT ein Jazz- und Modern Dance-Turnier für Nachwuchsmannschaften um den Carl-Kleim-Kindercup, einen Schnupperwettbewerb für Formationen, die noch nicht am Ligabetrieb teilnehmen.

Da sich zum Jahresende kein Ausrichter gefunden hat, findet das Turnier für 2006 am Sonntag, 4. Februar 2007, statt, Beginn ist um 15 Uhr in der Hellberghalle Eppelborn. Ausrichter ist der TV Lebach.

Das Höchstalter der Teilnehmer beträgt elf Jahre, ansonsten gelten die Regeln der Turnier- und Sportordnung (TSO) des DTV.

Auskünfte und Anmeldungen: Heike Knopp, JMD-Beauftragte des SLT, Waldstraße 8, 66333 Völklingen, Telefon (06898) 16455, E-Mail: Heike-Knopp@web.de.

Bei den Turnieren Nr. 1 und 7 werden alle Klassen DTV-offen ausgeschrieben.
Bei den Turnieren Nr. 2,3,4,5,6,9 werden die D- und C-Klassen DTV-offen ausgeschrieben.

Folgende Angaben müssen in der Bewerbung enthalten sein:

1. Datum der Veranstaltung
2. Art der Veranstaltung
3. Turnierstätte
4. Vorgesehene Abwicklung des Turniers
5. Vorschlag Turnierleiter
6. Art der Musik
7. Größe, Form und Belag der Tanzfläche
(Für die Startklassen Hgr S-Standard und Sen I-Standard soll die Tanzfläche möglichst 20x12m groß sein.)
8. geplante Eintrittspreise (nur bei den Landesjugendmeisterschaften Turniere 1 + 7)

Bewerbungsschluss 1. März 2007

Bewerbung an TRP-Sportwart Michael Gewehr, Vogelsprung 6, 76835 Flemlingen

Allgemeine Regelungen

- Turnierleiter, Wertungsrichter und Chairman werden vom TRP eingesetzt.
- Die Vergütung für TL, WR und CH richtet sich nach der TRP-Spesenordnung.
(Der TRP übernimmt 50% der Vergütung für TL, WR und CH.)
- Bei Landesmeisterschaften, die nach 20.00 Uhr enden, ist TL, WR und CH grundsätzlich eine Übernachtung (ÜF/DZ) anzubieten.
- Bei Durchführung einer Landesmeisterschaft als Abendveranstaltung darf die Vorrunde nicht vor 17.00 Uhr beginnen und das Turnier ist ohne größere Pausen durchzuführen.
- Als Rahmenprogramm soll kein anderes Turnier veranstaltet werden.
- Sollten nicht für alle Meisterschaften Bewerbungen eingehen, werden einzelne Gruppen vom TRP-Präsidium zusammengefasst.
- Ohne vollständige Angaben kann eine Bewerbung nicht berücksichtigt werden.
- Abweichungen von den Vorgaben sind umgehend mit dem TRP-Sportwart abzustimmen.

MICHAEL GEWEHR, TRP-SPORTWART

Ausschreibung 2007

Hiermit wird der Carl-Kleim-Kinder-Cup 2007 ausgeschrieben.

Termin: Sonntag, 2. Dezember 2007.

Bewerbungen unter Angabe des Vereins und des Veranstaltungsortes an Heike Knopp, s.o.

Turniertermine 2007

Die Termine der vier Turniere in der Verbandsliga und der Verbandsjugendliga stehen fest:

Sonntag, 18. März: Riegelsberghalle, Riegelsberg, Ausrichter: Kneipp-Verein Riegelsberg.

Sonntag, 22. April: Großsperthalle, Ensdorf, Ausrichter: TuS Ensdorf

Sonntag, 10. Juni: Bruchwiesenhalle, Saarbrücken, Ausrichter: TV Fechingen.

Sonntag, 1. Juli: Jahnsporthalle, Schwalbach, Ausrichter: TV Schwalbach.

Auf der Meisterfeier (von links): Dirk Brüning (Grün-Gold Saarbrücken, Verein des Jahres), die Mannschaft des Jahres „l'équipe“, der „Trainer des Jahres“ (Andreas Lauck) und die Formation „autres choses“, die für ihre Teilnahme an der WM im kommenden Jahr beglückwünscht wurde, dazwischen SLT-Vorsitzender Klaus Kramny. Foto: Kirz



Meisterfeier mit Ehrungen

Eine Meisterfeier im großen Stil bot der SLT seinen Aktiven zum Jahresende. Die Veranstaltung fand gemeinsam mit dem Saarländischen Tennisbund (STB) statt. Beide Fachverbände werden von einer gemeinsamen Geschäftsstelle unter Leitung von Bernd Bentz betreut.

Schauplatz der Meisterfeier war die Tennis-halle an der Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken. Im Mittelpunkt standen die Ehrungen der erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler. Der SLT hatte als Überraschung drei Sonderehrungen parat: Zum „Verein des Jahres“ wurde die Tanzsportgesellschaft Saarbrücken unter ihrem Vorsitzenden Dirk Brüning gekürt. Sie hatte 2006 die meisten Landesmeister gestellt. Als „Mannschaft des

Jahres“ wurde die Jugendformation „l'équipe“ ausgezeichnet. Die Formation des Tanzsportclubs Blau-Gold Saarlouis hatte am 4. November vor heimischer Kulisse den Deutschland-Jugendpokal im Jazz- und Moderndance verteidigt (siehe dazu Bericht im überregionalen Teil). „Trainer des Jahres“ wurde Andreas Lauck. Er zeichnet seit vielen Jahren als Choreograf für die herausragenden Erfolge von „autres choses“ verantwortlich, die von 199 bis 2005 sieben Mal in Folge deutsche Meister im JMD geworden waren. Lauck betreut seit zwei Jahren auch die Nachwuchsmannschaft „l'équipe“.

Den Besuchern wurden ein kalt-warmes Büffet, eine Tombola und ein attraktives Rahmenprogramm geboten, durch das in

bewährter Manier Rolf Eutenmüller (ST. Ingbert) führte: Die Formation „l'équipe“ zeigte noch einmal ihr Stück, mit dem sie in dieser Saison ungeschlagen geblieben waren. Die Lateintänze demonstrierten Maïke Stumm/Andreas Wildjajew, die mehrfachen Landesmeister der Senioren-Sonderklasse, Heide Glaser/Michael Feld, präsentierten die Standardtänze.

SLT und STB hatten in diesem Jahr die Zusammenarbeit intensiviert: Unter anderem wurde gemeinsam ein Neujahrsempfang veranstaltet. Beide Präsidien diskutierten in einer Sitzung Möglichkeiten der Kooperation. Und im Oktober besichtigten beide Verbände zusammen die Saarbrücker Zeitung.

OM

Hauptgruppe II kombiniert

Winterball in Homburg

Höhepunkt des Winterballs im Homburger Saalbau war ein Einladungsturnier der Hauptgruppe S II über zehn Tänze. Sechs Paare traten um den Swiss-Real-Pokal an, den am Ende Julian Heubeck/Brigitte Herzog aus München mit nach Hause nahmen. Die Homburger Lokalmatadoren Sascha Meyer/Anne Cathrin Lang schafften mit Platz drei den Sprung aufs Treppchen.

Die gemeinsamen Veranstalter, die TSG Homburg, die TSA Schloss Karlsberg Homburg und die Tanzschule Dihlmann, freuten sich über ein ausverkauftes Haus. Die Besucher tanzten bis spät in die Nacht zu den Klängen der Band „Funny Weekend“. Ihnen wurde auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten: Sascha Meyer/Anne Cathrin Lang zeigten einen Tango Argentino, die Standardformation des TSG Homburg präsentierte als Premiere ihre neue Choreografie



zu Melodien aus „Die Schöne und das Biest“. Viel Applaus gab es auch für den Soloschautanz „Tanz der Vampire“, die Jazzdancegruppe der TSC Schloss Karlsberg und eine Steppformation aus St. Ingbert.

OM

Die Paare von links: Jens Matuschek/Regina Krings-Matuschek, Julian Heubeck/Brigitte Herzog, Sascha Meyer/Cathrin Anne Lang, Michael Beckmann/Bettina Corneli, Dirk und Fabienne Regitz, Achim Hohl/Kerstin Hahn. Foto: privat